Nr. 150 + 43. Jahrgang Rusgabe **B** Nr. 75

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise find in der Morgenausgabe angegeden Redattion: SW. 66, Lindenitrahe 3 Jernspreiher: Dönhoff 292—297 Zel.-Udreffe: Sozialdemofrat Berlin 10 Pfennig

Dienstag 30. März 1926

Berlog und Angetgenebteilung: Gefdattegett 9-5 Uhr

Berleger: Bormaris-Verlag Gmbh. Derlin SW. 68, Linbenfteahe 3 Jerniprecher: Dönhoff 292 — 297

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Schreckensurteile gegen Finsterwalde.

Der Landfriedensbruchprozeg in Rottbus.

Roffbus, 30. Mary. (Eigener Drahtbericht.) Beute pormillag 11 Uhr wurde das Urteil im Jinfterwalder Candfriedensbruchprozeg gefällt. Das Gericht nahm an, daß es fich um einen Candfriedensbruch handele und banach ble Strafen gu bemeffen feien. Es wurden verurfeilt: Bilhelm Burdel ein Jahr Gefangnis; Paul Muller 7 Monate Defångnis, 3% Monate Strafausfehung; Auet Muller 4 Monate fanguis; Albert Freitag 7 Monate Gefängnis; Otto Getlad 9 Monate Gefängnis; Bernhard Tojd 4 Monate Gefangnis, Strajausjehung; Ernft Jacobi 8 Monate Gefangnis, 2% Monate Strafaussehung bei einhalbmonatliger guter Jührung: Irily Rolbruft 4 Monate Gefängnis, Strafausfehung: Richard Wirth 3 Monate Gefangnis, Strafaus fegung: hermann Alieich 2 Monate Gefängnis, Strafaussehung; Richard Fremte 7 Monate Gefängnis; Johanna Blume 4 Monate Gefangnis. Strafausfehung: Maria Pach 5 Monate Gefängnis; Walter Unger 4 Monate Gefångnis, 2 Monate Strafausfehung. — 19 Angeflagte murben freigesprochen.

Die senst so rubige Stadt Kotibus stand seit einer Woche im Zeichen des Finsterwosder Landsteled ensbruchsprozesselses, allobendlich zogen die vom Landgericht Kotibus zwangsweise zusammengeholten "tämpsenden Barteien" des Finsterwalder Fadelzuges, der Stahlheim, der Rotz Fronttämpserbund und das Reichstanner, meist blutzunge Leute, mit fröhlichen Marschliedern durch die engen und ziemlich ausdruckslosen Straßen der Stadt.

Der äußere Anlaß zu dem Brozeß war eine gewöhnliche Dorfprügelei zwischen jungen Lenten verschiedener Konfession, eine Affäre, um die sich tein Mensch weiter getümmert hätte, wenn es nicht einem strebsamen Untersuchungsrichter eingesallen wäre, im Stil von Grevesmühlen den Spieß gegen das Reichsbanner und den Roten Frontkampferbund zu kehren und eine "dide Sache" darqus zu machen.

Eigentlich war ber Borftog gegen die angebliche "Riederfnüppelung" bes Stahlhelmfadelzuges jemand anderem als ben 35 Angellagten, nämlich bem foginibemofratischen Bürgermeifter von Finftermalbe, Ditromsti, jugebacht. Ditromsti, ber von einer fogialbemotratifden Mehrheit bes Stadtparlaments gewählt morben war, hatte fich bei ben Satentrenglern und Stahlhelmleuten von Finsterwolde höchst unbeliebt gemacht. Man versuchte, ihm einen Strid zu dreben. Ditroweti hatte nur aus der Lotalpreffe Mitteilung von bem Fadeljug erhalten, und war, als er von ber Ortspolizei gu Silfe gerufen murbe, raftlos tatig, um bie Brugelet einzudammen und abzusperren und größere Jusammenfiobe hintanguhalten. Oftrowsti faste vor Gericht feine Muffaffung über ben gangen Landfriedensbruchprozeg in folgende Gage: Der Stahlhelm munichte icon langit eine "Ubrech. nung" mit Reichobanner und Rotem Frontfampferbund und propozierte fie mit allen Mitteln bei feinem "Fadeluig", burch Einschwenten und militarische "Aufmariche". Angesichts ber harrenden Menge erreichte er, mas er wollte: Die "holzerei". Die Drahtgieber ber gangen Aftion aber wollten in erfter Linie ihn felbft als Burgermeifter und Bolizeivermalter treffen.

Die Berhandlung zeigte das bei deutschen politischen Prozessen alliägliche Bild: ein Staatsanwalt, der mit allen Mitteln der gerichtlichen Technik die roten "Landfriedensbrecher" anzuschwärzen und hereinzulegen versucht, einen Gerichtsvorsihenden, der nach außen hin einigermaßen die Form wahrt, durch seine Berhandlungsleitung aber die prosetarischen Angeslagten immer mehr in die Enge treibt, und schließich eine Berteidigung, die gegen die Berhandlungsleitung und die Jusammensehung des Gerichts mit allen Mitteln Sturm läust — natürsich umsonst. So stellte einer der Berteidiger selt. daß einer der am Richterisch sitzenden Schöffen namens Bodost in einem Kottbusser selten Schöffen namens Bodost in einem Kottbusser er Bierhaus öffentlich erstärte, er verstehe nicht, daß man die Berliner Juden als Berteidiger nicht abgelehnt bätte. Mit einer bewindernswerten Hartnäckseit lehnte das Gericht den Antrag der Berteidigung ab, diesen Schöffen als "besangen" zu ertlären!

Die Belastungszeugen des Stahlhelm versuchten, den Zusammenstraften sinfterwalde meist so darzustellen, daß harmsose Demonstranten "hinterlistig" überfallen und niedergeschlagen worden sind. Das Endergeduls der "Straßenschlacht" ist (ihren Erzählungen nach) natürlich ein glarreicher Sieg der valerländischen Berbände gewesen, die auf "Kommando" einschwentten und mit Hurra die "Straßen säuberten". Die Enilastungszeugen, und eteiligte Zusch auer, wissen sedoch ganz andere Dinge zu berichten. So wurde sestgestellt daß die Stahlhelm leute als Antwort auf höhnische Juruse der Zuschauer ihre Facelne Menge hieben. Einzelne Stahlhelmseute haben sich dabei ihrer Messer und zu Einschwerzungsversuchen ihrer Revolver bedient.

Der "Tatbestand" des Landfriedensbruchs, der porsieht, daß eine "Menschemmenge sich öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltiätigkeiten begeht", war aiso, was die Stahlhelmleute betrifft, zweisellos voll erfüllt. Rach berühmten Muster hat man jedoch auch diesmal mieder Reichsbammerleute neben Kommunisten auf die Untlagebant geseht. Im Lause der Beweisausnahme verdürzte ein junges Mädchen das Geständnis eines Stahlhelmmannes

aus Finsterwalde, daß der Krawall am 7. Oktober nicht von den Republikanern, sondern bewußt von den Stahlhelmern provoziert worden ist, und daß ihr "Freund" während der Prügelelen seine Abzeichen durch solche des "Roten Frontkämpserbundes" verlausch hat.

Rach solchem Ergebnis der Beweisausnahme stellte der Antrag des Staatsanwalts geradezu eine Provotation des Rechtsgesübls dar. Das Gericht ist zwar im Strasmaß nicht ganz so weit gegangen, wie der republikanische Staatsanwalt es gesorbert hatte, aber die Zatsache, daß eine ganze Reihe der Angeklagten mit Gefängnis dis zu einem Jahr belegt wurde, zeigt mehr als deutlich, daß auch dos Gericht mit den antisemitischen Schöffen nicht die Stahlhelm-Gesinnung überwinden konnte, die zur Erhebung der Anklage führte.

Die Beranstallung dieses ganzen Bersahrens und das Urteil selbst sind ein neuer Fled auf dem Gewande der deutschen Justiz. Roch immer werden die monarchistischen Putschorganissationen in Schutz genommen, auch wenn sie noch so offentundig die Anhänger der Republit heraussordern. Die Freisprechung völlischer Wörder — wir erinnern nur an die des Burschen, der in Berlin den Reichsbannermann Schutz niedertnalite! — und die Ralsenverurteilung von Republitanern, die sich gegen völlische Rüpeleien zur Wehr seiten, geden ein geschlossens Bild von der Rechtlosigseit, unter der die Anhänger der republikanischen Staatssorm zu leiden haben.

Wann wird mit Staatsanwälten und Richtern endlich aufgeräumt, die so offen ihre antirepublikanische Gesinnung zur Schau tragen? Wann werden Richter unschäusig gemacht, die wie der Umtsgerichtsrat Springer in Politwiz ihre Jührerstellung in völtischen Organisationen in seder Beiätigung zum Ausdruck bringen? Wann will das preußtiche Justizministerium endlich einmal von seinen Besugnissen Gebrauch machen?

Politifche Juftig.

Chrharde, Rosdach und andere Hochverrater sind amnestiert. Sie beziehen Benssonen von der Republik. Um die offenen Hochverräter gegen die Republik aus dem Herbst 1923 kümmert sich die Justig nicht mehr.

Hansvon hentig, ber im herbst 1923 in Mittelbeutschland Abwehrsormationen gegen baperische hochverräter bilden wollte, wird von der deutschen Justiz deswegen immer noch wegen "hoch verrats" versolgt. Bon der Justiz der Republit. Der hoftbesehl gegen ihn schwebt immer noch.

Diefe Juftig beamfprucht, für unparteilich, unpolitisch und verfassungstreu gehalten gu werden.

Quaat.

Bliegt er? - Fliegt er nicht?

"Juben sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen." So haben sämtliche Inftanzen der Deutschnationalen Portei beschlossen. Jur Reichetagsfraktion der Deutschnationalen Partei gehört herr Quoah. Seine Mutter ist Judin. Seit
dem Beschluß besteht ein großes Rätselraten: fliegt Quaah oder
fliegt er nicht?

An sich mußte er nicht sliegen. Er ist sozusagen ein halber Dube. Deutschnationale Beschlüsse haben fünfzigprozentigen Kurswert. Warum soll er also sliegen? Run — es tommt daraus an, auf welche Hälte von Quaat der fünfzigprozentig gerichtete Beschlüß nun angewandt wird, auf die arische oder auf die sübliche. Boshaste Jungen behaupten, es handle sich bei dem deutschnationalen Beschlüße nicht um einen der üblichen prinzipiellen, auso fünfzigprozentigen deutschnationalen Beschlüße, sondern nur um eine hundertprozentige Gelegenheitsgesetzung, um eine Lez Quaag, um die deutschnationale Reichstagsstraftion zu entquaagen.

Wie dem aber auch sei, der Chronist meldet "lebhaste Unruhe in zahlreichen deutschnationalen Kreisen" ob diese Beschlusses. Es gibt außer Herrn Quaap noch mehrere Juden bei den Deutschnationalen, vor allem solche, die Geld haben und Geld geben. Was wird mit denen? "Juden sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen." Aber ihr Geld? Dit das auch ausgeschlossen, oder werden die Deutschnationalen für sie eine besondere Kategorie, etwa die der zahlungssähigen und zahlenden Sympathisserenden schaffen?

Reue bayerifche Extratour. Gine unberantwortliche Regierung.

München, 30. März. (Ill.) Der bayerische Justigminister Gürtler, ber der Deutich nationalen Voltspartei angehört, erklärte in einer Bersammlungsrede, daß nach den Ereignissen von Genst der Glaube an eine Friedensgarantie durch den Bölkerbund von niemand mehr ernstlich geteilt werden könne. Der Bedanke, daß der Völkerd und in seiner discheigen Konstruktion ein Instrument des Weltstriedens sein tönne, erscheine nicht nur erschüttert, sondern sogar begraben. Die Abrüssungskonserenz könne sür den Bölkerdund von großer Bedeutung werden, dürste aber einen ahnlichen Ausgang nehmen wie die Genser Märztagung. Ausgade der deutschen Politik müsse es sedenfalls sein, die aus der Konserenz sich ergebende Möglichkeit klug auszunungen.

Wilhelm Liebknecht.

Gin Radifpiel.

Der Parteivorstand und die Redaktion des "Borwärts" haben, wie unseren Lesern bekannt, gestern am Grabe Wilhelm Liebt nechts Kränze niedergelegt. "Dem Soldaten der Revolution der Sozialbemokratische Parteivorstand", "Dem Führer und Lehrer die Redaktion des Borwärts" war auf den Schleisen zu lesen. Am Nachmittag sanden Besucher des Grabes die beiden Kränze in seltsam verändertem Justand. Die ersten Leile beider Schleisen waren an einem Kranze vereinigt. "Dem Soldaten der Revolution, dem Führer und Lehrer" las man da. Die beiden anderen Bänder mit den Insprijen: "Der Sozialdemokratische Parteivorstand", "Die Redaktion des Borwärts" waren en tiernt worden.

Zweifellos handelt es sich um einen unberechtigten Eingriff. Die Methode, mit der Schere in der Hand an Kranzschleisen Zensur zu üben, ist srüher von Polizeiseutnants an den Gräbern der Märzgefallenen geübt worden. Wer hatte ein Interesse daran, sie am hundertsten Geburtstag Wilhelm Liebtnochts wieder gussehen zu lassen?

Liebknechts wieder aufleben zu lassen?

Wilhelm Liebknechts Grab ist von der Sozialdemokratischen Partei mit einem Denkstein geschmückt und dis zum heutigen Tage von der Sozialdemokratischen Partei instand gehalten worden. Das war und ist nichts weiter als eine selbstverständliche Pstichterfüllung. Die Stätte, an der der Borkämpser und Führer der Partei ruht, gehört nicht dem oder jenem, sie gehört dem ganzen arbeitenden Bolk. Und ebenso war es eine selbstverständliche Pstichterfüllung, daß der Barteivorstand und die Redaktion des Zentralorgans als die Bertrauensmänner von Milstonen sozialdem obertratischen Geburtstag nicht vergaßen, sondern Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit auf seinem Grabe niederlegten. Diese zu entsernen oder zu verstümmeln war niem and berechtigt.

Im Lauf des gestrigen Abends wurde uns bekannt, daß die Tat von Theodor Liebfnecht, einem Sohn des großen Toten, verübt worden war. Wir haben aus Scham — nicht sür uns, sondern sir Theodor Liebsnecht — über sie geschmiegen. Aber da die "Rote Fahne" diesen traurigen Borjall an die Irohe Glode hängt und ein Triviniphgeheul über ihn anstimmt, sind auch wir genätigt, über ihn zu reden. Der Rechtsanwast Theodor Liebsnecht war Mitglied der Unabhängigen Sozialdemokratie. Als die Einigung von Mirubera sam, handelte er anders als sein großer Bater in

Der Rechtsanwalt Theodor Lieblnecht war Mitglied der Unabhängigen Sozialdemokratie. Als die Einigung von Kürnberg kam, handelte er anders als sein großer Bater in Gotha gehandelt hatte, und blied draußen. Mit Ledebour und einigen anderen, die den Wert der Einigkeit für die Arbeiter nicht begriffen, führte er die liSP, als eine winzige Gruppe ip altete sich. Es gab im Jahre 1923 aus Anlah des Ruhrtampses in ihr einen Streit: die Ledebour Gruppe vertampses in ihr einen Streit: die Ledebour Gruppe verglichen Partei, während die Theodor-Liebknecht-Gruppe unzulängliche Berfuche unternahm, die Oktupationspolitik Poincarés zu unterführen. Gewiß hat sie das nicht aus bösem Willen, sondern aus positischer Berranntheit getan — aber immerhin ist es tennzeichnend sür sie, daß selbst Ledebour es nicht mehr dei ihr aushielt. Er ging hinaus und gründete den "Sozialistischen Bund". Bon da ab gibt es zwischen der Sozialdemokratie und der Kommunistischen Bartei noch zwei Splittergrupen, über die wir sedoch deim besten Willen nichts Räheres berichten können, weil kein Anlah bestand, sich sür se versitieren.

sie politisch zu interessieren.

Immerhin glauben wir in dem Organ der Theodor-Liebtnecht-Gruppe wiederholt gelesen zu haben, daß es ihr Zweck sie, die Gegensäße zwischen Sozialdemokratie und Kommunismus zu versöhnen und die — Einheitsfront der Arbeiter wiederherzustellen. Wann hätte es auch eine Zersplitterungsgruppe gegeben, die nicht die "Einheitsfront des Broletariats" auf ihrem Wappen gesührt hätte? Wenn seht Theodor Liebtnecht am Grabe seines großen Baters Zensurrechte ausübt, die ihm nicht zustehen, wenn er in sonderbarem Widerspruch zwar die gestisseln Kränze "annimmt", aber aus blinder Gehässigseit die Namen der Stister widerrechtlich enisernt, und wenn die Kommunisten zu dieser Tat Beisall

fernt, und wenn die Kommunisten zu dieser Tat Beisall flatschen, so wird aus solchem Berhalten verschiedenes klar. Zunächst wird daraus klar, daß große Bäter zumeist keine großen Söhne haben — keine erstaunliche Wahrheit sien wie sind ja keine Monarchisten. Theodor Liebknecht ist sür uns nichts besseres, weil er der Sohn des großen Bilhelm ist, und diese Sohneseigenschaft gibt ihm nach unserem Urteil auch kein Recht zu der Anmaßung, mit der er sich zwischen die Sozialdemokratische Partei und ihren Mitbegründer drängt. Diese Anmaßung zeigt nur, daß dem Sohn nicht nur jedes politische Urteil sehlt, sondern daß ihm auch jener Taft des Herzens mangelt, der den Bater in so hohem Waße ausgezeichnet hat.

hohem Mase ausgezeichnet hat.

Zum anderen aber sehen wir aus dem Berhalten Theodor Liebt nechts und dem begleitenden Beisall der Kommunisten, was es mit der "Einheitsfront", wie sie jene Leute predigen, auf sich hat. Selbst am Grabe tann ihr Has nicht schweigen, selbst die Stille des Friedhofs entweihen sie durch eine Tat des Bruderfamps! Sie entweihen sie durch eine Tat des Bruderfamps! Sie entweihen das Andenten Liebt nechts, der stets bereit gewesen ist, allen Streit zu vergessen, wo es galt, der Sache der Arbeiterschaft durch Einigkeit zu dienen.

Wie jede Zensur, so geht auch die des Unpolitifers Theodor Lieben echt ihre eigenen Bege. Die KBD. legte am Grabe einen Kranz nieder mit der Inschrift: "Dem un-

erichutterlichen Rommuniften-Buhelm Lieblnecht." Jedermann weiß, daß es eine lächerliche Geschichtsfällchung ift, ben Bortampfer ber Deutschen Gozialbemotratie zu einem Geistesverwandten der Scholem, Ruth Fischer und Thälmann zu stempeln — in den Augen sehr vieler Arbeiter ist das geradezu eine Beleidigung des Toten. Und doch hat Theodor Liebknecht gegen diese Kranzschleise teine Zensuredenten gehabt; andererseits aber war er, wenn die "Rote Fahne" recht ift, enifchloffen, ichwargrotgoldene unterrichtet Schleifen, falls fie am Grabe feines Baters auftauchen follten,

zu entsernen.

Theodor Liebknecht gestattet seinem Bater nicht, der großdeutsche Republikaner zu sein, der er doch auch als Sozialist Zeit seines Lebens gewesen ist!

Und daß zur Tragödie das Satyrspiel nicht sehse: Die "Rote Fahne" berichter über die Ehrung Wilhelm Liebknechts

burd bie RBD mit folgenden Borten:

Die Schleife enthält die Bidmung: "Dem unerschütterlichen Kommuniften Bilhelm Liebfnecht" und die Abichiedsworte Freiligraths beim Tode Bilhelm Lieblnechts in der "Reuen Rheinischen

"Auf der Lippe den Trop und den zudenden Hohn, In ber Sand ben bliffenben Degen, Roch im Sterben rufend: "Die Rebellion!" Co bin ich mit Ehren erlegen."

Ber auch nur eine Ahnung von der Geschichte der deutichen Urbeiterbewegung bat, weiß, daß biefe berühmten Berfe im Mai 1849 in der legien Rummer der verbotenen "Neuen Rheinischen Zeitung" ftanden, weiß, daß Freisigrath 24 Jahre vor Wilhelm Liebknecht gestorben ift, seinen Tod also unmöglich befungen haben tann. Aber folde horrende Gefchichtsfenntnis ift für die Gorte tennzeldnend, und jum "unerschütter-lichen Kommuniften Bilbelm Liebtnecht" pagt fie febr gut.

Benug! Rur mit innerem Biberftreben find mir auf bicfe beschämenden Dinge eingegangen. Wir betrachten bie Grabstätte Wilhelm Lieblnechts nicht als ben geeigneten Ort für gehäffige Auseinandersetzungen. Wir muffen aber auch bem Rechtsanwalt Theodor Liebtnecht mit aller Deutlichteit und aller Scharfe fagen, daß er nicht bazu berufen ift zu entscheiben, mer bas Andenten feines Baters ehren barf und mer nicht. Gab es für ihn eine Sohnespflicht, fo mar es die, den Chrentag feines Baiers nicht durch grobe Tattlofigteit zu ente weihen. Diese Pflicht hat er, indem er mit der Schere in der hand Schleifenzensur übte, gröblich verletzt. Leute, die solcher Laten sahig sind oder die zu ihnen Beisall flatschen, wollen zwar damit andere beleidigen, verraten aber damit mur die Enge ihres eigenen Herzens und ihres eigenen Berftandes. Die ungeheure Dehrheit der Arbeiter lehnt jie als Führer ab.

Der Parteivorstand erhielt heute folgendes Schreiben:

Ms ich heute mittag das Grab meines Daters besuchte, fand id dart zwei mit großen roten Schleifen verfebene Rrange, auf ber einen eine Bidmung von Ihnen, auf der anderen eine folche der Rebattion des "Borwaris". 28 ir (?) wiffen, daß unfer Bater im Bergen ber Arbeiterichaft, auch ber fogialbemotratifchen, weiterlebt; mir (?) freuen uns beffen und ehren jede Meugerung einer Buneigung aus diefen Rreifen. Die Rieberlegung ber Krange burch den Bartetvorftand ber heutigen SBD., bem u. a. ein Bels annehort und der Redaftion des "Bormaris", in dem ein Giampfer Chefredatient ift, muffent mir bagegen als eine Berabwürdigung empfinden. Ich habe beshafb bie Widmungen ent-Dachachtungsvoll ges. Th. Liebtnecht.

Wir haben nach bem oben Befagten biefem Schreiben nichts mehr hinzugufügen.

Die Baneuropäische Union (Coudenhove-Aasergi) hat für Deutsch-land ein Sefretariat errichtet. Abresse: Berlin SB. 48, Wilhelm-straße 29. Fernipr. Halenheibe 2801. Mue, die über die Bestre-bungen ber Union unterrichtet sein wollen, tonnen sich mit dem Setretariat in Berbindung fegen,

Kommunistenfrach.

Linke Opposition. - Gegenwirfung ber Bentrale.

In ber Rommuniftischen Bartei tobt bie Schlacht. Die Rommuniften find von jeber groß im Rampfen - zwar nicht gegen Reaktion und Unternehmertum, aber untereinander. Auf die "Entlarvung" der Zentralkommunisten durch die sinke Opposition antwortet die "Rote Fahne" spaltenlang. Sie nimmt zunächst den Mund voll und deklamiert über "die ersten großen Anfangsersolge" der neuen Taktik:

"Die Bartei wird jest verfuchen, alle noch fowantenben Genoffen von der Richtigfeit und Rotwendigfeit ber Einheits. ronttattit gu überzeugen und fie zu bewußten Rampiern für die Geminnung der Mehrheit des deutiden Brole. tariats und damit für die fiegreiche Durchführung der Revolution gu machen. Die Bartei wird nicht nur bas Bertrauen brei. tefter Raffen der Berttatigen geminuen, fondern auch die fogiale Zusammensegung ihrer eigenen Reihen verbeffern und ftarten, indem fie einhunderttaufend neuer Dit. glieder, por allem aus den Großbetrieben, in die Bartel auf. nimmt, und die Bahl ber Befer ber Breffe verftarft, die Arbeit in ben Gemerfichaften, Benoffenichaften uim. pervielfacht und eine ernfte ibeologifche Schulupgsarbeit unter ihren Mitgliebern leiftet."

Die Bartei mird einhunderttaufend neue Mitglieder aufnehmen. Wie bescheiben, und doch wie großsprecherisch. Bescheiben: was find 100 000 neue Mitglieder für die Kommunistische Bartei angesichts der Maffenpartei ber deutschen Urbeiterichaft, ber Sozialbemofratie. Großfprecherifch: benn um hunderttaufend Mitglieder zu gewinnen, bazu bedarf es ber innigften Berbundenheit mit ber Arbeiterschaft und bem Bolte, einer vernünstigen Politik im Interesse der Arbeitersichaft — alles Boraussehungen, die den Kommunisten abgehen. Die Partei wird . . . Es genügt nicht, wie in Ruhland, ein dittatorischer Besehl, um 100 000 neue Papiermitglieder zu machen. Die Kommunistische Partei möchte, aber ne mird nicht.

Sie wird um fo weniger, weil ihre heuchlerische Einheits-fronttattit täglich durch den Streit ber Kommuniften untereinander in ihrem mahren Befen aufgezeigt wird. Die Kommunisten beschimpfen sich gegenseitig. Die Opposition wirft ber Zentrale vor, sie treibe Bolitif am Schmanze pon SPD. und ADBB., und die Zentrale revanchiert sich, indem fie von den "offen parteiseindlichen, liquidatorischen Zügen" der Opposition spricht und ihr nachsagt:

"Die Opposition ift meber lints noch tar. Gie ift liquidatorisch und Ausdrud ber Taulnis einiger fleinburgerlicher Elemente.

Diefe "linte" Opposition verfügt nicht nur über eine lotale, fondern auch über eine geiftige Beichrantibeit.

Rach ben Situationsberichten biefer Gruppe nimmt die Oppofition in Bestdeutschland einen Maffencharafter an. In hamburg bat Thalmann langit aufgehört, ber politische Führer ber Samburger Organifation gu fein".

Dit folden Bugen glaubt biefe banteratte Elfque Gin-

drud in der Partei maden gu tonnen."

Das alles im Zeichen der "Einheitsfront-Tattit". Die deutsche Arbeiterschaft dankt für solche "Ein-heitsfront". Die Kommunisten sind nicht reif genug, als daß fie ihr Lehren geben tonnten.

Amerika und Muffolini.

Der Weldgug gegen bas Mellou Bolpf-Abfommen.

Der Feldzug gegen die Katifizierung bes italienisch amerita-nischen Schilbenabkommens hat in letter Zeit keineswegs nach-gelassen, obwohl man durüber natürstich wertiger hört als in den ersten Togen dieser Protesthewegung. Aus einer großen Unsahl pon Breffedugerungen, die uns aus America zugefandt murben, feien hier einige ermahnt:

Das große New-Yorter Blatt "Barld" fchrieb am 19. Februar: "Dit dem Terror gegen die Sogialifien hat es begonnen, mit Karfu wurde es fortgeseht, dann sam Tiras on die Reihe: des Foldtsmus hat fich nur halten fannen, indem er fich immer wieder neue Aufregungseinsprinungen verabreicht."

Anbere Blätter berichten über einen Bortrag, ben ber frühere Generafftaatsanmalt ber Bereinigten Staaten, Beprge B. Bidere ham, nach einer Europareife por bem Sarmarb-Club bielt. Dre Redner erflarte Muffolini fur die beunruhigenbfte Erdeinung in Europa und für die großte Befahr für den Grieben in ber heutigen Beit. Er ermabnte in biefem Bufammenhang die Melbungen über bas feinerzeitige Bundnisangebot Muffolinis an Deutschland burch den General Capello und ipraci die Hoffnung aus, daß durch den Eintritt Deutschlands in ben Bolterbund bie Kriegegefahr, die Muffolini bedeute, gurudgebrungt

Die führende politische Beitschrift "Ration" veröffentlicht am 10. Mars einen Auffag von Sames Murphy gegen die Ratifizierung bes Mellon-Bolpi-Abfommens unter ber Ueberfchrift: Sollen wir Italiens Bahufinn finangteren?" Der Berfoffer ichilbert ben Guidismus als ben Spielball einiger italienifcher Großbanten, die eine amerifanische Anleihe um jeden Breis benötigen, um fich nach verfehlten Spetulationen gu fameren. Er bringt gahlreiche Bemeife bes politischen und mirtichaftlichen Größenmahns ber heutigen Staatslenter Italiens und tommt gu bem Schluft, bog ber Galdismus einen europaifchen Rrieg braucht, um fich zu halten. Amerita fei auf bem beiten Wege, ihm babei Borfdub zu leiften.

Die verhängnisvolle Rolle, Die Italien mahrend der Benfer Berhandlungen gespielt bat, indem es Brafilien ermunterte, burfte bas Anfeben bes Safchismus in ben Bereinigten Gtaaten faum erhobt haben. Es burfte vielmehr ber Bafbingtoner Regierung fcmerer tenn je fein, die Ratifigierung des Schulbenabtommens durch ben Genat durchzusegen.

Die Senatedebatte über das Schuldenabfommen.

Condon, 20. Mars. (MIB.) Blattermelbungen aus Bafhington gufolge brachte Senator Reed im Senat eine Entichliehung ein. bie den Senatsausschuß für Musmartige Angelegenheiten ermach. tigt, eine neue Unterfuchung der Regelung aller auswärtigen Soulben gu peranftalten. Genator Smoot (ber bereits in ber erften Sigung des Abformen Mellon-Bolpi lebhaft verteibigt haite, u. a. mit ber Begrundung, bag bie Sandlungen Italiens in Gubtirol Amerika nichts angingen. Red. d. "B.") erhob Einwände gegen bie Entschiefung. Genator Reeb erffarte, der Frieden Europas fei bedroht burch Muffolini. Einer Reutermelbung gufolge traten fomohl Genator Reeb als auch Senator Robinjon für Bere tagung einer endgültigen Enischeidung bis nach ber geplanten Aberuftungstontereng ein, um Italiens tatfachliche Saltung gegenüber ber Troge bes Beitfriedens feftzuftellen.

New York, 80. Mars. (Rabelblenft ber III.) Bafrend ber italienifchen Schulbendebatte im Cenat erflatte Semafor Reed, baf Amerifa genügend Möglichteiten habe, faumige Schuldner gur 3ah. lung gu bringen. Grantreid tonne feine meftinbifchen Befinungen an Amerita abtreten und fo feine Schulben begleichen. Der Befig biefer Infeln fei fur Amerita von größter Bedeutung, da pon hier aus feindliche Angriffe gegen das amerikanliche Festland gerichtet merden fonnten. Amerika brauche die Infeln jum Schuge feiner Rufte. Befonders heftig fritifierte Reed Muffolinis lette Reben, die man auch in Umerita aufs genaucfte beachten millie, benn fie geigten beutlich, melde imperialiftifchen Biele Muffolini verfolge. Samtliche Anleiben an Italien-mußten in Sutunit unterbunden werden. Italien und die Alliferien per-banften Amerika ihr Leban, benn ben fliehenden Italienern feieu amerikanifche Truppen zu Sitie gefammen. Die Milierten konnten ihren Dant nicht in toufend Jahren an Amerita gurudgablen.

Anti-Muffolini-Weldzug bes Ru-Rlug-Rlan.

Condan, 30. Marg. (BIB.) "Daily Telegroph" berichtet aus Rem Port: Bolhingtoner Relbungen zufolge unterninnt ber Au-Alug-Alan einen Gelbung zur Berhinderung der Ratifipierung der italienischen Schulbenregelung und begefichtigt eine entsprechende Beeinflussung der 67 Senatoren, die Freimaurer

Die blofigestellte Sphinx.

Bor ben Byramiben von Gigeh lagert Die Sphing im Ganbe bes ungeheuerlichen Friedhols breier machtiger Toter. Belch Eindrud der Maglofigteit übertomint uns bei aller Ginfachheit ber Dage beim Unblid biefer brei finnlojen Fronberge, Die meither losgebroden, geflöft, geichleppt, gehoben und nach den einfachen Regeln der Byramide mit dem Aufmande bes letten beigen Schweiß. tropfens, des legten feuchenden Atemguges Sunderttaufender gefchichtet find. Wieviel Leben murbe unter biefen Steinbergen in Schmach und Anechtichaft germalmt. Die schimmernde Bunderstadt Manhattan mit ihrem himmelanftrebenden, gerflüfteten Raumgefüge, das hunderttaufend bunten 3meden in unabsehbarer Berflechtung, Millionen betriebfamer Birne und Sande pur Birtensftatte bient, birgt in ihren 160 Woltenfragern nicht foviel Gesteinsmaffe, wie bier zu einer einzigen armieligen Bestimmung aufeinanbergepacht fit, drei vertrodneten Munien gur Sulle gu Dienen. Belde Unin, auf ben Leibern breier gerfnechteter Generationen ganger Molterichaften fich einen Cartophag ju errichten, um ben Gottern naber gu fein. Run, wir burfen nicht erwarten, bag bie Bhargonen einen Begriff pont dem Unrecht gehabt hatten, bas fie ber Ibee bes Menichengelchlechts gufügten. Diefe Fronwerte find einfach ber binghafte Musfluß ber roben Produttiotrafte einer fturren, brufalen Sozialordnung und zugleich deren mahlberftandenes Ginnbild: einer Meber- und Unterordnung, in der es feinen Austaufch, feinen Areislauf gibt, fonbern nur bas finnlofe, unentrinnbare, unbewegliche Byramidengefüge ber Dynaftie, ber Sierarchie, ber Rnechtichaft.

Die Sphing aber ericbien mir immer als die ben Machtigen mohlgejonnene Silterin ber Anechtichaft, als bie granfame Wachterin ber mimmelnden Stlavenheere, als ein zweites, leibhafteres Sinnbild der grauen Frendalordnung, deren gange Technit noch aus mustelbemegter Bebel- und Reifvorrichtung beftand. Soch und irel über die Bufte ragt ihr haupt, beffen Buge von erhabenem Ebenmaß find; in überirdifder Bertfarung weifen Die Strahlen ber melfauseinanbergeruckten Augen ins Unendliche, mo es die tehten Ursachen bes rubenden Mus zu ergrunden gilt. Aber unter ihren Bruften lauern in fürchterlicher Gespannthelt die frallenbewehrten Jahen; mehr bem Bermeffenen, der es unternimmt, feine Laft von fich zu werfen, aus bem Birtel feiner Dabial gu ichreifen.

Gett vier Johrtaufenden nun macht bas ichone Scheufal por ben Königsgrädern. Der milbtätige Buftenwind hat es bis hoch an die Bruft in Sand gehullt; mur das freie Saupt und die ebelgestrechte Rudenlipie mar ben Bliden ber mußigen Goffer aus allen Lanbern preisgegeben. Man hat ben Korper jest aus bem Canbe gegraben, ihn gefegt und gefändert und die ärgsten Riffe mit Zement ausge-Dabei machten die Stunftschmarmer die befrühende Entbedung. daß bas fcone Bilb nun, ba es in feinem Gefanteinbrud blogliegt. voll erschredender höhlichkeit ift. Infolge der Bloftlegung des

Bangen ift ber lotale Bufammenhang mit ben Buramiben geftort, wirft bas gange Bild abitogend und haftlich. Seftige Bormurie richten fich gegen ben frangofifden Mufeumsbirettor in Rairo, ber für die schänderische Ausgrabung verautwortlich ist. — Da haben wir's! Wie aber tonnten die Archaologen fich auch fo weit vergeffen und bas beuchlerische Bilb vergangener Schönheit aus ber ichemenben Canbhulle löfen.

Die Konfervatoren des Rairoer Dufeums hatten beffer geian, von unferen burgerlichen Siftwrifern zu lernen. Diefe find von feber eifrig babei gemefen, die nadien Taten und Biele ihrer Geroen jorgfältig einzubalfamieren in Anbetungofchmalz, mit Gefühlsfentimenten gu bededen, mit Begendennimbus gu umbullen, fo daß dem fragenden Auge der Rachwelt fich nur die schöne Fassade in traumbafter Ber-Aoffenheit barbietet. Rie merden fie fo toricht fein, vor allem Bolte die Gestalt der Toten im hellen Lichte zu zeigen — ihre Perfönlichkeit tonnte ein ebenjo deutliches und häftliches Symbol ihres Zeitalters fein, mie es die bloggeftellte Sphing für die Beit ber Pharaonen ift.

Die Elde von Crang.

Aus Dit preußen wird geschrieben: Cranz, das große Oitses-fiad bei Königsberg, pilegte ichon vor dem Kriege die Borderiette seiner Ausprospette mu dem Kopibild eines machtigen Classchausters zu schmilden. Kan weiß is duch diesseits der Beichiel, daß in den gewaltigen Waldgebieten des Memeldeltas nach der Elch hauft, ein letztes großartiges Bermäcktus des urgermanischen Baldes an die heutige Beit. In ben ftellenweife taum geganglichen Balbbidichten beiberfeits ber machtigen Mündungsarme des Rjemenstromes ift ber Eld noch niemals ausgestorben. Her bevolkert er die jumptigen, oft dichungesartigen Waldgebiete, die oft genug durch ichmeres Hoch-wasier überilutet werden. Bon bier aus hat der Elch auch die Alnten bes Kurifchen Spaifes burchichmommen und ift auf die Ruifche Rehrung gefommen, mo er Standwild murbe. Er hat aber diefes Saff vom Remontengebiete aus nach Beften zu ummandert und tam von hier aus auf die Rehrung, oder er zog in strengen Bintern über das zugefrorene Hass dorthin. So ist denn erklärlich, daß der Elch auch in der nächsten Umgedung von Eranz nicht seiten ist. Unwittelbar an Eranz grenzt ein

mehrere taufend Rettar großer Bald, der fich bis tief ins Camland hinein erfiredt. Durch diese Waldungen wechielt der Elch aus dem Memeldelta auf die Kurische Nehrung. So fommte es denn nor einer Reihr von Jahren vortommen, daß zum großen Erstaunen der Umwohner auf dem Marttplag von Cranz plöglich ein starter mannlicher Etch (Schaulter) erschien, der jedoch bald wieder Keihaus nahm. Kurz darauf zeigte sich ganz in der Röhe, in der Damen-bat traße, eine Eichtuh, die ruhig ihres Weges dahintrabte. Inzwischen ist eine poliständige Schonung der gesamten oft-

preußischen Elchbestande von Gesehes wegen eingetreten; der Elch darf, die fich die Bestande wieder gefrästigt haben, überhaupt nicht gejagt werden. Geitbem ist der Elch auch in der Untgebung von Crong Stondwild geworden. Jurzeit fann man in Eronz nicht weit von der Plantoge, siddich der Cronz-Sarfauer Chauslee und östlich vom Fichtenhain Gasthause, ein großes Rubel Elche beobachten, darunter einen wächtigen Schausler,

Die jährlichen Mutofosten der Bereinigten Staaten. Die Ameritaner geben jabrlich für ihre Araftmagen und deren Erhaltung mehr als 14 Milliarden Dollar aus. Diese Summe hat die als 14 Milliarden Dollar aus, Diese Summe hat die Rationale Handelskammer für Ausmnobile in einer soeben verdisentlichten Ausstellung ausgerechnet. Der Durchschnitispreis der 4 Millionen amerikanischer Kräitwagen, die jährlich spektigert merden, besäuft sich auf 1000 Dollar. Reue Wagen in einem Gesantwert von 2% Nilliarden Dollar werden ausgesichtt. Die Erhaltung seines Wagens koset den Amerikaner durchschnittlich im Johr 700 Dollar. Im einzelnen enthält diese Riesenautonabil-rechnung u. a. sosgenden Vollaren Ansten für Wagen und Jubehör 3750 Millionen Dollar, sur Abnutzung 2500 Millionen Dollar, für Abnutzung 2500 Millionen Dollar, für Anstendischung und Keparautren 2 Milliarden Dollar, für Löhre au die Vagenstützer 1600 Millionen Dollar, für Bogenstützer 1500 Millionen Dollar, für Betriebsitoti 1 Mil die Bagenführer 1600 Millionen Dallar, für Betriebsstoff 1 Milliarde Dollar, für Garagen 900 Millionen Dallar, für Steueru 625 Millianen Dollar, für Reifen ungesähr diesetbe Summe und für Bersicherungen 300 Millionen Dollar.

Sine Afthma-Umfrage. Alithmatrante besinden sich bei Duts-mediel mandimal in merkwürdiger Welle bester ober schlechter, ohne bas man die Grunde für diese merkwürdige Erscheinung bisher aufgefunden bat. Es wurden nun famtliche hollandischen Aerzie borüber befragt, wo ihre Afthmapatienten fich gut und wo fie fich ichlocht fühlten, und diele Umfrage führte ju wichtigen Ergebniffen, Die Rudichluffe auf den Cinfing bestimmter tlimatischer Faltoren ge-ftoiten. Da wur große Zahlen zu solchen Ergebniffen führen können, ift jest durch den Reichenhaller Arzt, Med. Stat Grinun, auch eine Unifenge umer ben bentichen Mergien angeregt morben, um mehr Afarheit über diese Zusammenhange zu geminnen.

Die nordlichite Boftftation. Die nordlichfte Boftftation foll nach ber Angabe fanabifder Blatter bas neue Boftamt fein, bas jest auf ber Serichel. In iel errichtet mothen ift, bem einfamen Boften der tonabifden berittenen Boligei im Polarmeer, mo bie fanabiich amerifanliche Grenze in der zugetrorenen Gee verlauft. Zweimal im Johr wird hierher eine offizielle Boft durch Hundeschlitten vom Fort McMurron geleitet. Die regeimäßige Boft, die dem Maden pleifulfe fulgt, arreicht Aflavit am Delta dieses Riefenflulles in ben erften Tagen bes April. Der Polimeifter ber Serichel Iniel ichieft feinerfeits bie Boft auf Sunbeichfliten nach Affanit, bamit fie dort ben Anichlug an ben regelmäßigen Boftbienft findet.

Die Ggietie Neumann u. Nierendorf, Lübomite D2. zeigt exolitide Kunit, idbefondere eine Musmahl Gubleo und Afrifa Blaftifen. Dazu ftellen bas lumenbaus Germann Rathe Kalteen und tropifde Bflangen und der Maler Banthur Batitfloffe aus. Janthur ift and mit Bilbern und graphie iden Blattern verfreien.

Das Ende der "Annflicenist". Nach 50 jährigem Erlichenen itellt jedt das alliebe Zachblatt für Aunflieuner und Sammler, die "Aunfichronis" ihr felbitändiges Erlichenen ein. Sie wird mit der ekunfalls im Berlage E. A. Beemannt in Leipzig erlichenden nicht für bilbende Aunflit versichmolzes. Der lette Derausgeber war Dr. Alfred Andh in Berlin. Fer Gund der Berlimberg der jack ber in der wirtigelichen Tendenz der Jack in der wirtigelichen Tendenz der Jack bei nach Erlin.

Die Theaternol im Weffen. In ber Robiengen Gtabiverorbnetenfit murbe mit 25 gegen 10 Stimmen die Schliefung bes Sabtihacter

Mieterschutz oder freie Wohnwirtschaft?

Bon Rich Lipinsti.

2m 30. Imi läuft bas Mieterschutzgeses ab. Die Reichsregierung hat dem Reichstag einen neuen Gesegentwurf porgelegt, deffen Biel die Loderung des Mieterichutes ift. Namentlich foll die Stellung eines Erfahraumes für Bohnungen und gewerhliche Raume eingeschranft, die Rlegfriften verfürzt werden und die Rechtftellung des Bermieters verbeffert werden. Diefer Entwurf wurde in vier Sigungen bes Bohnungsquesichuffes beraten, man fam aber über die allgemeine Aussprache nicht hinaus.

Bahrend die Sozialbemofraten bie Erhaltung und die Befeitigung von Mangeln des Mieterichunes erftreben und im Berein mit der Reichemieterorganisation eine Reihe Berbefferungsantrage geftellt haben, laufen Sousbefiger und die Rechtsparteien Sturm gegen das Gefen, verlangen bie Aufhebung des Mieterschupes, die freie Mietbildung und die Freigabe ber Behnwirtichaft. Den Schut mollen fie bochfiens ben Berarmien einraumen und die Wohlfahrts. pilege foll biefen Mietern Gelb gur Miete geben, bamit ber Sausbefiger feinen Schaben erleibe.

Die Mietbildung foll wieber nach tapitaliftifchen Grundfätten erfolgen und das alte Mietrecht wieder hergestellt werden, eventuell will man fich mit langeren Kündigungsfriften abfinden. Die Hansbefiger glauben damit die Mittel fur ben Bau von Wohnungen gu erhalten und bag die Bohnungsnot baburd perringert merbe, weil nach Freigabe ber Mietbildung bie Irhaber großer Bohnungen fich in fleinere Wohnungen gufammenbrangen murben.

Die gewerblichen Raume mußten vollig freigegeben merben. Unter allen Umftanben mußte der Sauseigentumer Bobnung und gemerbliche Raume in feinem Saufe erhalten. Eventuell ware man bereit, fich mit Freigabe großer gewerblicher Raume gu befcheiben.

Bom fogialen und vollswirifcofiliden Standpuntt aus ichilberte ber fogialdemefratifche Ausichungvertreter Die heutige Lage;

Es fehlen bringend über eine Million Bohnungen, und zwar Aleinwohnungen. Diefe Rot tam weber burch bie freie Birtichaft, noch burch bas Zusammenruden behaben werden. Durch Leer-ließung großer Wohnungen werden feine fleinen Bohnungen ge-Schaffen, weil die gange Anlage großer Wohnungen fich gur Berlegung in fleine Wohnungen nicht eignet.

Durch den tapitaliftischen Bahnungsbau mird die Bohnungsnat nicht gemildert. Dazu iehlt das Geld. Es fehlt billiges, sangiristi. ges Leihfapital für Soppotheten, felbft bie Regierungsvertreter haben sugegeben, daß aus Spartapital fährlich höchstens 300 Millionen Mart Sppotheten erlangt werden könnten. Jum Bau von jährlich 200 000 Bohnungen werden aber mindestens 2 Milliorden gebraucht.

Daß aber ber Sausbesiger aus der Friedensmitte bauen merbe, ift nicht anzunehmen, denn der Hausbestig hat auch por dem Ariege nicht gebaut. Die Sypothefenglaubiger und Sparer murben aber auch feine Friedenszinfen und Anertennung ihrer alten Fordarungen erhalten. Wenn mir bas entweriete Rapital mit 4 Brog verginft merben murbe, ift ein Zinsauffommen von girta 6 Milliarden Rart notwendig, foft fowiel, als Reich, Lanber und Gemeinden für ihren Jahresbedarf aufbringen. Mus der Bolfsmirticioft tann ein jo bager Betrog nicht geschöpft merben. Den einzigen Borteil murben die Sausbesiger haben, die fich jahrlich auf Roften ber Mugemeinheit mit 2 bis 3 Milliarden Mart bereichern wurden. Angerbem murbe eine ftarte Steigerung über bie Friedensmiete eintreten und damit wurde die Bohnungenot zur Unerträglichkeit gesteigert merden.

Das Finangansgleichegefen geht von ber Borausfegung aus, bus das eigene und fremde Kapital im Grundbefig auf 25 nom Hundert abgewertet worden ich. Tropdem nimmt der Hausbefther eine Sonderfiellung gegenüber allen Berarmten ein, da ihm 60 Broz. der Friedensmiele guertannt wurden und fein haus auf

biefen Bert gefteigert morben ift.

Die Freigabe ber gemerblichen Raume bat in einzelnen Landern zu einem Diet mucher geführt. In Burttemberg ift bie Wete für gemerbliche Raume auf 250 Braz. ber Friedensmitte geitiegen. In Bremen und Hamburg, wo der Schut für gewerbliche Raume gelodert morden ift, erheben die Inhaber der Raume gegen diefe Regelung die ichmerften Bebenten. Beispiele aus Berlin beweifen, bag mit biefen Raumen Bucher getrieben mirb. Gelbft ber Beipgiger Anmaltverein befürchtet Ausmieten und Berftorung ber wirficatiliden Erifteng feiner Mitglieder bei Aufhebung bes Schuges für gemerbliche Raume.

Der hausbesig ift durch Bapiermart und Inflation von girfa 36 Millfarben Mart Supothefenlaften befreit morben, ber Lanb. besit um etwa 16 Milliarden Darf. Siege man dies polfswirt. idwitlich, born bari mon nicht afte an neue Mieten angleichen, fonbern muß umgefehrt die verhaltnismäßigen menigen neuen Bah nungen an die Mieten der Memohpungen anpaffen. Das ist durchaus möglich, wenn der Wahnungsbau gemeinschaftlich durchgeführt wird. Die Studt Leipzig gibt 15 Prez. der Baufumme aus Stammvermögen, dedt den Reft aus der Mieisteuer, amortifiert die gange Baujumme mit 2 Brog, und tommt jo mit ben anderen Bermaltungsaufmendungen für eine Dreigimmer-Bohnung auf eine Diete pon 300 M. Sie pofit daburch bie neuen Mieten ben Mieten ber Mitmohnungen an. Die Stadt verichentt nichts, geminnt neue Mittel für Erhaftung und Reubau und erhaft in 50 bis 60 Jahren eine Erhöhung des Stammbermögens durch ichnibenfreie Häuser und er-boht obendrein ihre Kreditiädigkeit. Darum tann mon nicht zur Aufgabe ber gebundenen Birtichaft tommen, fandern nur jum Ausbou bes Trieieriduiges.

Der Musichus beichloß, die Regierungsporlage für die Einzelberatung als Grundlage zu nehmen und befannte fich baburch im Bringip für die Erhaltung der ge-gundenen Bohnmirticatt. Das Steuertompromis, bas die Erhöhung ber Mieten auf Friedenshohe bis auf ben 1. April 1927 hinausgeichaben hat, hat ben Sausbefigern einen berben Strich burch ihre Rechnung gemacht.

Bratianus Nachfolger: General Averescu. Der Sobengollern-Ronig gegen ben Bolfewillen.

Butareft, 30. Marg. (BIB.) Der Ronig hat ben General Aperescu mit der Bilbung ber neuen Regierung betraut.

Die demotratiiche Opposition ift es gewefen, die ben Rudfrift Bratienus erzwungen hat. Indem jedoch ber Ronig ben Beneral Aperescu, ben nur geringe Unterichiede von bem bisherigen Diffiator fremmen, mit feiner Rachfolge betrouen will, fest er fich in Biberipruch mit bem Billen bes rumanischen Baltes und treibt Damit ein für feine Dynaftie um fo gefahrlicheres Spiel, als bas Breftige des Konigshaufes feit der erzwungenen Abbantung des Kronpringen Rarol obenbrein ftart et duttert ift.

Jur Behebung der Arbeitslofigkeit im Baugewerbe. Die fogtalbemotrattiche Fraktion des preußtichen Landtags vermeist in einer Rleinen Anfroge darauf, daß trop des Einfegens ber befferen Grubiahrsmitterung die Arbeitslofigfeit im Baugemerbe in fuft unvermindertem Rabe anhalte. Das Staatsministerum wird gefragt, ob es bereit lei, mahrend ber noch immer großen Arbeitssoligfeit im Baugewerbe die Staatsbauten durch nermirten, daß die Immenausbauarbeiten zu tordern und darauf hinzu-wirten, daß die Immenausbauarbeiten, & B. die in den Berliner Rusen vorgeschenen, ungesaumt ihren Fortgang nehmen,

Die Gungerer.

-3 olln, ber 44-Tage-Bungerer, bat gehern feine "Rur" beendet. Er bat 38 Beund feines Rörperamichtes perforen, in aber fonft gefund feinem Glasfatig entronnen.

Die Mufnahme neuer Mitglieber in ben hungerer Rongern, ber fich in Berlin zu bilden brobte, murbe von-ber Boligei verboten. So hat gottlob die öffentliche hunger-Kampagne in absehbarer Zeit ihr Ende erreicht. Hauptaktionar Jolly ift gludlich ausgeschieben, ibm folgt fpater Daifn und als fester 28 ahlmann, der offerbings ben Reford leiften und 61 Tage durchhalten will. Er scheint aber auch ziemlich ftarte Begabung für diefen "Beruf" zu befigen. Rurglich fand feine argiliche Unterfuchung fowie Cauberung feines Appartements ("Frantfurter Sof", Frantfurter Allee 313) ftatt und er benugte diefe Gelegenheit, famtliche Anmefenden zu begrößen, Ansprachen zu halten und — einige Tanze zu absolvieren. Das ift immerhin allerhand auf nichternem Magen! Er macht einen äußerst frischen, lebendigen Eindrud, ift gut gewaschen und rafiert — was man vom Rollegen Jolly nicht ohne weiteres behaupten fonnte und zeigt nicht bas geringfte Zeichen von Mubigfeit ober Schwache. Allerdings befigt er bereits "Borbilbung", ba er früher einmal einen 14fatigen hungerftreit in Moabit infgenierte. Er ftellt die Behauptung auf, dog ber Rorper bei entsprechenber früherer diater Lebensführung, wie bies bei ihm der Gall fei, unbeschadet langere Zeit ohne Nahrung bleiben towne und will fogor wiffen, daß Hungern ein wirksames Mittel gegen Tuberfulofe fei. Mio wie dem auch fei, Wohlmann ift überaus lebhaft, er arbeitet unausgeseigt, ichriftiftellert, flappert Schreibmafchine, halt Ansprachen, gibt gefund heitliche Ratichloge, verfaßt Autogramme, fo daß man fich unwill fürlich fragt: Bann hungert ber Mann eigentlich? Rach feiner Musfage verfalgt er ein ideales Biel, fa will er ab nachfter Boche einmal möchentlich einen Erwerbslofen Freitisch einrichten und vom Enderlos feiner Tatigteit ein Kinberbeim grunden. Benn dem fo ift, gebührt ihm Hochachtung. Schlieflich hungert man meift für eigene Rechnung und Gefahr!

Tray allem aber hat folche öffentliche Schauftellung einer Qual (mag fie min ftarter oder ichmacher empfunden merben) etwas unfagbar Riederbrildendes. Unwillfürlich denkt man hierbei an die jagenannten "Striegegitterer" ober andere Breithaftige, die ihre Bunden por oller Belt Augen bloflegten in dem Glauben, bamit besondere Birfung und materielle Erjolge zu erzielen. Wir alle folemmen heute nicht und muffen uns viele Muniche verfagen, benn wie oft reicht es nicht mal jum Allernotwendigften! Aber die Kraft follten wir haben, uns mitleidlofen, neugierigen Gaffern gu per-

Aushebung einer Lafterhöhle in Berlin. Kofainschnupfer und Ceute mit gewiffen Reigungen.

Eine Birtichaft im Beften Groß Berlins erhielt wieberhalt Befuch von der Ariminaspolizei, weil ihr Bersehr und ihr Publikum Berdacht erregte. Zu den Gästen gehörten Leute, die wegen gemisser Reigungen und auch als Kokainschnupser bekannt waren. Der Wirt entschloft fich vor einiger Zeit, weil ihm die Beobachtungen ber Beamten nicht gefielen, bas Lofal gu berpachten und ein neues in der Marthin-Luther-Straße aufzumachen. Dorthin nahm er auch nicht nur sein ganzes Bersonal, sondern auch seine ganze Stommtundschoft mit. Der Pächter hatte das Nachschen. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als seinen Betrieb zu

In dem neuen Lotal war der Betried um jo reger. Es war bald wieder das Dorado der "Koffer" und der Leute mit den ge-missen Reigungen. Die Kriminelpolizet tam aber bald hinter den Blanmechiel. Eine Uelserroschung war aber durch eine besondere Borfehrung erschwert. Der Piertner, der zum neuen Lotal auch eine neue Uniform erhalten hatte, derauchte zum neuen Lotal auch eine neue Uniform erhalten hatte, deauchte zur auf einen dinter der Tür angebrochten Knopf zu desiden, denn mußten Birt, Geschäftsführer, Kellner, Göste und auch der Tollettenmann, das Gefahr drohte, und im Augendlich urricht manden alle Rauichgiteite. Eudlich gelang es aber doch, Zutritt zu bekommen, devor der Biörtner Wingeln konnte. Die Beamten überraschten gegen 100 Conte Wänner Sinnel und in nach Währen gegen 100 Gafte, Manner, Jünglinge und junge Mabden aus allen Gefellichaftstreifen, baronter auch befannte Rotainhandler, bie jum Teil ichon erhebliche Strafen verbuft haben, jum Teil aber mit Bemährungsfrist verurielt worden sind. Sie hatte ihren ver wie Bemährungsfrist verurielt worden sind. Sie hatte ihren ver botenen Handel alsbaid wieder ausgenommen. Die Durchsuchung der Gäste und des Personals sörderte erhebliche Mengen Kofain zutage. Auch die Kellner und Aagestellten handelten mit dem Kauschaft. In den Käumen des Toilettenmannes, der von nichts wissen wollte, sand man zunächst nur fosmetische Mittel. Bei einer gründlichen Durchjuchung entbedie man aber endlich an einem verstedten Plätichen eine Schachtel, die nur noch zu einem Drittel gefüllt mar. Der Tolletterungun erhielt fie jeden Tag poll geliefert. Unter den Göften befanden sich mehrere, die ichan gesucht wurden. Diese wurden dem Untersuchungsrichter vorgesührt. 80 Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden mit Laskautos nach dem Bolizeiprafibium gebracht.

Monatofarten für die Etragenbahn.

Die Sauptausgabeftelle für Stragenbahn. Die Hauptausgabestelle für Stragenvählerm manatsfarten, Schillermonatsfarten und Berechtigungsicheine für Jugendliche, Leipziger Plat 14, ist am 3. April (Diterbonnabend) van 8-4 Uhr geöfnet, am 30. und 31. März, jowie am 1. April von 8-6 Uhr. Außerdem werden Karten ausgegeben: in der Zweigstelle am Nollendorfplat (Hochbahnrampe) am ersten und leisten Werttage im Monat von 8-6 Uhr, und auf den Bertiedsbahnhöfen Lichterbeiten für eich ein Auflerbeiterbeiten Großbahnrampe. felde, Hindenburgdamin 67,70, Spandau, Pickelsdorfer Straße 35 und Charlotten burg, Spandauer Straße 22, am exften, sweiten, porfesten und leigen Werktage im Monat von 8-5 Uhr, ferner im Gelchäft von Linnert, Kapenta, Schlößitraße 21, während der Geschäftsitunden. Wertmarken sind 8—6 llbr, jerner im Geldati von Linnert, Aopenta, Colobitraße 21. während der Geldafisstunden. Wertmarken fen folgenden Monat dei den Kartenausgadeftellen zu den vorbezeichneten Zeiten und auf samtlichen Betriebsdahuhöfen wertiaglich von 8—4 llhr am ersten, zweiten, vorletzen und letzten Bertiage im Monat von 8—6 llhr und die auf weiteres in allen Wertiage im Monat von 8—6 lihr und dis auf weiteres in dien Geschäftestellen der Firma A. Wertheim G. m. b. d), und der Firma A. Jandorf u. Co., im Kanishaus des Westens, im Warenhaus H. Jackbur u. Co., Neutöllen, Bertiner Strahe 51/35, im Warenhaus Wilhelm Stein, N., Chausicestroße 70/71, in den Geschäften von Sternberg, Spandau, Breite Straße 21/23, Boite, Mahlsdorf Süd, Köpenicker Allee 121, Schlisto, Friedrich des dagen, Seestroße 109 und Helbig, Teltow, Bertiner Stroße 8. Die Wärzmonatskarten haben nur bis einschlichlich 1. April

Edwarzweifrote Totidlageabvotaten.

Das ichiechte Gemiffen ber nationaliftifchen Seppreffe fommt in einem Artifel des Hugenbergichen "Tag nom Dienstag früh beredt zum Ausdruck, der sich unter der Ueberschrift "Die machtlose Bolizei" mit dem Totschäug des Bortiers Bode an dem Genofien Ufrich, in Oberschöftemeibe, beschäftigt. Lange gerug hat es gedauert, bis die schwarzweißroten Helper die Sprache wiedergefunden haben. Selbst aus der Darstellung des "Tag" geht flar hervor, daß Bode den schwächlichen Urich auf der Treppe in eindeutiger Absicht angere mpelt hat Selbstverstandlich spricht Hugenbergs Artifel-ichreiber von "unglaublichen Entstellungen" des "Borwarts". Die Oberichönemeider Bevölferung weiß es am besten, daß unsere Dar-stellung des rechtsradicalen Attentals durchous den Tatiachen ent-

fpricht. Daß die Bevöllerung über bas ichandliche Berbrechen emport ift und von der "Morderorganisation", wie der "Tag" den Wert-verein des Bode nennt, nichts millen will, ift wohl felbstverständlich.

Die bose Else. Much elu Jilmroman.

Wie eine echte Jille-Inpe fah die Effe 2, eine Tochter aus gutem" und por allem nicht unvermögendem Hause aus, die sich mit ihren beiden Freunden, Gerbert U. und Willi L., por dem Schoffengericht Charlottenburg wegen einer bojen Ginbruchsgeschichte su perantmorien hatte. In einem Tanglofal hatte das leichtfinnige 20jahrige Madchen den II. fennengefernt und fich in den erit 17jahrigen Jungling verliebt. Dieje Liebe führte ichnell zu einer milden Che, benn Elfe verlieg bas Raus ihres Stiefvaters und lebte mit IL bei einem feiner Freunde gufammen.

Die Eltern der beiden spürten das Barchen aber auf und Elle murde in die Wohnung des Stiefvaters zurückeholt, der sie unter lorglamer Bewachung dem Einstuß des Liebhabers zu ent-ziehen sucht. Obmohl sie frets in der Bohnung eingesperrt blieb. mußte fie Rat. Als fie wieder einmal abends allein gu Saufe war, während die übrigen Familienmisglieder ein Theater beluchten, wari sie beiden Freunden U. und L. die auf der Straße vor dem Hause wartelen, ein en Zettel herunter, daß sie heraustommen sollten Sie hatte sich von ihrer jüngsten Schwester einen Wohnungsschlüssel besorgt und ließ die beiden ein. Zunächst wurde aus dem väter-lichen Beinvorrat ein fleines Gelage veranftaltet. Elfe angerte ou sennten sie sich ihrer Beute erfreuen, denn tee wurden gesagt, deborste noch größere Mengen von den gesichtenen Societ ins Pjandbaus bringen tonnten. Bar Gericht zeigten sich die beiden jungen Burichen wenig als Kavaliere, denn sie suchten die Haupten die Ha

Die Praftifen eines Krantentaffenschwindlers. Der Schwager des Berftorbenen.

Huf den raffinierten Trid eines Schmindlers murbe eine hie fige Krantentaffe por einigen Tagen baburch aufmertiam, bag sich ein Mitglied zum Bezug von Krankengost melbete, das in den Büchern der Kosse seit Rovember v. I. als verstorben gelöscht war. Die sosart von der Kriminaspolizet angestellten Rachfarschungen ergaben folgenbes:

Seir falt einem halben Jahre perschafft sich ein nach underkannter Ronn von irgendeinem Standepamt in Groß Bertim die Sterheurkunde eines kurz zunor Berkarbenen. Diesellellerkunden werden ohne Borlegung eines Ausweises ausgestellt. Der Angade des Schminklers, er sei der Schwager des Berstrokenen. wurde immer Glauben geschent. Mit dise des Abrehauches suche der Emmer sich einen noch lebenden Ronn, z. B. einen Müller, der aus, und erfährt durch sehr geschichte Nachforschungen alles, wos sürseine Zweise missenswert ist. In mehreren Fällen haben ihm die völlig ahnungslosen Ehefrauen jede gewünschte Ausstunft erteilt. Die gemuen Angaden der Fran über Geburtstag. Det und Bermandtischaft notierte er eisrig und vergah auch nie, zu fragen, bei welch er Kranken aber Sterbekasse Wann Mitglied sei. Geit faft einem halben Jahre perfchofft fich ein noch unbe-

Mit diesen Kenninillen ausgerüftet, stellte er felbst gefälichte Rechnungen her über die Kosten, die mit einem Todeskall verknüpft find, I. B. Sargrechnungen, Beerdigungskosten, Kränkenhausaufeni-holt, geht mit den Rechnungen zu der Krankenkasse und läst sich die Summe — im Durchschnitt 300 bis 400 R. — aus Grund der Mitgliebidaft bes Berfiorbenen, für beijen Schmager er fich ausgibt, ausgablen. Dem geriffenen Burichen fann bas handwert nur bann gelegt werden, wenn bei der Einfarderung einer Urfunde auf den Standesämtern eine Legitimation verlangt wird.

Erwer Mojenfürforge ober Berficherung?

Ueber doses Thema sprach in der "Bezirtsarbeitsgemeinschaft der össentlichen und freien Bahlfahrtspilege" im Schöneberger Rathaus Frau Oberregierungsrat Chlert. Die Rednerin zeigte die Mängel der heutigen Ermerbolosen ürsorge, dei der immer non der Bedürftigfeit ausgegangen wird. Unter allen Umständen nuch dei der tommenden Bersicherung diese Frage ausgeschaltet merben. Die Geseigentwürse bestimmen zwar, daß jed er einen Beitrag zu dieser Ermerbolosenversicherung zu seisten hat, daß aber bei der Inanspruchnahme auch mieder erst geprüft werden soll, ab Bedurftig-Inanfprudnahme auch wieder erft geprüft merden foll, ob Beburftig teit norliegt. Durch diese Form werden die Familien auseinander Arbeitsloje leer aus. Die ganze Bersicherung ist überhaupt zu all-gemein gehalten, sie überlaßt es den Berhandlungen zwischen Ar-beitgehern und Arbeitnehmern, die einzelnen Gebiere genauer zu bebeitgehern und Arbeinehmern, die eitzeinen genauer an bei fimmen. Ob dossei viel herauskommen wird, muß man bet der Vudständigteit gemisser Arbeitgeberkreise bezweiseln Sehr beachtet muß die beruf liche Umbtldung werden. Es werden heute überall Kurse eingerichtet, um überlastete Berufe zu entlasten. So sind Kurse eingerichtet, in denen Künstler restametechnisch, besonders für Schausensterdstrangen, ausgebildet werden. Bei der Ber ficherung muß das Snftem der Ctaffelung, fomte es bie Bewertschoften verlangt haben, eingesührt werden. Bielleicht läft sich des auch noch bei der gegenwärtig noch in Kraft bestudichen Erwerbstosensurforge einrichten. Bet Rotstandsarbeiten nuß mehr als dieher die Hergade von Kleidung für die bernsemößige Ausstatung ausgebaut werden. — In der Distussion wurde die Frage der Bedürstigteit scharf tritssert, sie muß unbedingt

Bermift mirb feit 14 Togen die 16 Jahre alte Schneiderin Erna Rapte, die bei ihren Eftern in der Mieganderftr. 28 Gie ging am 12. Darg aus ber elferlichen Bohnung meg und tehrte ohne ersichtlichen Grund, nicht zurück. Wan vermutet, daß sie zu unsauteren Iwecken verdorzen gehalten wird oder vertungsiecht, vielleicht auch einem Berbrechen zum Opfer gefallen ist. Mitteilungen über den Berbleib des Mädchens an die Bermistenzentrase im Polizeiprösidium.

Der frangofiiche Kurius für Arbeitslofe in ber Sprachichule für Proletarier bes Benofien Dr. Bedmann iallt am Dannerstag vor Oftern aus. Bieberbeginn ber Stunden am 8. April, nachmittags

Die Geichaftszimmer der Bolizeiamter und ber Abteilungen ben Bolizeiprafidiums, mit Ausnahme ber Hauptgeschaftsftelle, bielben am erften Ofterfeiertag für das Publifum geschloffen. Bie fie in Potebam Bismard felerten!

Der Stahlhelm. Landesverdand Groß-Berlin und Gau Jotsdam, feierte am Somnabendabend Bismard mit einem Factstug in Poisdam. Der Zug wurde von Schuhpolizei zu Fuß, im Automodil und pi Pierde betreut, die immer wieder das Kommando ertönen ließ: Straße frei! Sämtliche Zusahtisstraßen zum Bismarddenimal, wo der Stahlhelmmann Seidte aus Magbedurg eine kurze Rade diett, waren jür jedermann gesperrt, der nicht im Besihe eines Stahlhelmausweises war. Es ergaben sich daher sehr peinliche Situationen, du viele Geschätisseute, Beante und Hausfranen nicht in ihre Wohn ungen gelangen locker kussonen, zu llaggen. Diefer Aussordang war im Innern der Stadt aber nur das Hotel "Stadt Königsberg" mit einer großen schwarzweistoten Flagge nachgesommen. Sonst sah man nur ein paar Fühnchen am Bismarddensmal. Der Ctablhelin, Landesverband Groß-Berfin und Gau

Ein Sechzigjahriger. Genoffe Raipar Bengel, ber feit 1891 im Beriag bes "Bormarts" junadit als Expedient, jest als Beiter ber Bropaganbaabteilung tatig ift, bollendet beute fein 60. Lebensjahr. In jungen Jahren aus feiner frantifden Beimat noch Berlin getommen, war er im Bureau bes bamaligen Barteivorftandes unter Ignag Auer als Setretar tatig, bis er in ben Dienst des Bormaris" abertrat In seinem Bobnort Lichterfelbe bat fich Genoffe Bengel lange Jahre als Borfigenber ber Barteiorganisation außerst rubrig erwiefen. Die dortigen Genoffen tanbidierten ibn immer wieber gur Gemeindevertreterwahl. Abet erft infolge bes neuen Babirechts war 1919 feine Babl möglich. Bis jur Gingemeindung Lichterfeldes in Groß. Berlin geborte er ber Gemeindevertretung an. Bur ben "Bormarts" ift ber jest Gedijajagrige noch immer unermublich tätig. Bir munichen ibm noch lange Jahre bie Rraft, an feinem Boften auszuharren und zu feinen bieberigen Berbienften neue gu ermerben.

Der Defriebsrat der Irrenanftalt bergberge ichreibt und: Die "Belt am Abend" und die "Rote gabne" haben Rotigen jum galle Schein-Schulge gebracht. Der Betrieberat bedauert und berurteilt auf bas entichiebenfte, bag bie Redaltionen ber in Frage tommenben Blatter untontroffierte Bebauptungen bon angeb. itigen Gewährsmannern veröffentlichten, die geeignet erscheinen, bas Krankenpstegepersonal in Berbacht an bringen, mit den Kalichern des Horthellngarn unter einer Dede gestedt zu haben. Weiter sind die Berichte accignet, die Boreingenommenheit in der Dessentlichseit gegen die Jerenhäuser noch weiter zu steigern und das schwere unt, das den Lerzten und dem Pflegepersonal in Ausbung ihres Berust zusählung ihres Dernistlichten noch mehr zu erichweren. Der Betriebsrat sießt einstimmt mis fest den dem Verterbärgt geget einstimmt mis est dem dem Verterbärgt geget eines dem dem Verterbärgt geget dem verterbärgt geget dem verterbärgt geget geget dem verterbärgt geget geget dem verterbärgt geget ge Betrieborat fiellt einftimmig felt, bag bem Gronfenfalider Schulge biejenige Bartung und Bflege feitens ber Mergte und bes Pflegeberfonale (nicht ber Batter) ju teil wurde, bie bie Lage ber Umftanbe erheifchte.

Frische Milch in den Bahnwirtschaften. Auf Beranlassung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichobahngesellschaft wird den Bahnwirten seit die Bereithaltung frischer Milch zum Bertauf an Reisende zur Pflicht gemacht. Demgemäß wird § 18 der Allgemeinen Bedingungen für die Berpachtung der Bahnwirtschaften dahin abgeändert, daß darin hinter Tee noch "frische Milch" als altoholireies Getränt besonders aufzusühren ist.

Die Ordner der Broicfariichen Zeierflunde werden gebeten, am Rarfreilan um 1,8 Uhr puntlich im Gr. Schanfplelbaus gu fein, ba um 9 Uhr bereits die 1. Jugendweibe beginnt. Dem Ansnahmefall Rechnung tragend, wird um auberfte Bunfillchfeit gebeten.

Berantwortlich für Ballitt: Alchard Bernflein; Birtschaft: Artue Caleruns; Gemerkichaftsbewegung: Ar. Caleru; Reulleton: Dr. John Schiftowski; Lotales und Sandises Aria Aerkabt; Anabieru: Th. Glede; famtich in Vertin, Berlant: Borwärts-Buchtraderei und Berlagsanfialt Gaul Giner u. Co., Brilin, SW 68, Lindenstraße 3. Diesyn 1 Beitagt.

Zum Osterfest

in jeder Zusammenstellung empfehlen:

Erich Winter, Stralaner Str. 44-45 Hermann Wieser, Richthofenstr. 14 Paul Wendorf, Rigaer Straße 1 Alfred Waschow, Kalserstr. 1 Adolf Tullik, Proskauer Straße 25 Anna Hildebrandt, Strausberger Straße 13 Karl Gugsch, Krautstr. 1 Bernhard Großmann, Brückenstr. 3 Walter Grosse, Andreasstr. 66 Paul Golletz, Mariannenstr. 3

Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Kaufmännische Schulen

Ausbildung für jeden kaufmännischen Beruf in Handeisschulen mit geschlossenen Lehrgängen in Jahres- 11:- und 2-Jahreskursen sowie in einzelnen kaufmännischen Fächern. – Auskunft und Prospekte Berlin C2, Neue Friedrichstraße 53/56, II

(früher Bärenstiefel)



Sportstiefel 13 11.50 750 Haferlschuhe 14.50, 12.50 750 Jetzt Sonderangebote

nur H. Bähr. Spittel

apeten

25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. Riefenanemahl in allen Breisiagen — berrliche Mufter Tapeten für Puppenstaben — Linoleum u. Fusmatten

Tapeten-Magazin Humboldt

Brunnenstraße II2, Ecke Voltastraße nur 1. Einge, fein Laben. (Ringfrei, baber fonturrergles billig. Gorgeiger erbalt 5% Rabatt.



schlüsse mit ersten Webereien, Ausschaltung des Zwischenhandels und eigene Fabrikation.

gottliebWeiss KLEIDUNG

Billig

Frühjahrs - Anzüge 34.= Frühjahrs-Anzüge 54.= Frühjahrs-Anzüge ous reinem Gabardine und Kamm10.-, 98.
Jünglings-Anzüge 25.
in vielen schönen Must. 59.-, 35.-Einsegnungs - Anzüge 24. Gummi-Mäniel 14. Knaben-Anzüge 12.50 Original-Kiel, reine Wolle, für 3).

SCHO 90 NEBERG HAUPTSTR161

Der guic Kapitan-

Kaufabak at is des meintes Eleatres C. Röcker, Berlin Lichtenberger Straße 22, Kgst. 3861

Gegr. 1891. tepp. und Daunen . Deden D. H. Batent-Daunen-Deden



Kield aus Meraner Schotten mit Tressen und Knopf-Kield ans Orepe-Marocaine-Schotten in schönen Farben-Kield aus reinwellense Papilion-Schotten mit weißem 750 Mantel Jacquard Reversible, rosmoholz und mandel. 9"s Mantel aus Lederol, doppelseitig zu tragen, kariert 1750 Mantel aus schwerer Köper-Decke, beste 1950 Mantel in erprobler Gamble Qualitat 2450 Mantel ans Is Rips, feeche Form, neutrilge Seilen- 2950 Kostum Is Wellrips, vernehmer Schultt 3950

Der neue Seldenhut Liseretkopf mit Seidenrand, feecher 395 Seldenhut mit Goldstickerel. 350 Frauenhut Liseret mit Seide. 450

Seidenhut mit Plootschielfe525

Jumper und Blusen

Jumper aus la Schweizer Voll- 425 Jumper Papill-Schotten in

Jumper la Voll-Voile, Bubl- 395 Bluse offen u geschlossen zu tra- 195 Pullover mit Kunstseide durch-Farbenstellungen . . .

lorina mit Seide, sehr flott garplert. . .

Hut Florina mit Seidenkopf, fascher Schleife 695

Jumper and Kunstseide, Trikot 195 Jumper Crèpe de Chine mit 1528 Unter-Kleider

Damenwäsche

Damen - Hemden

Nachthemd Wasseleusb mit 295 breiter Stickereigarnierung. 295
Nachthemd aus Is WascheNachthemd bailat und Valenciennesspitse und Einaats 550
ciennesspitse und Einaats 550
Beinkleid inch mit Langette 95 pt
Untertaille aus Waschebatist 95 pt

Strümpfe

Damenstrümpfe moderne 95 Pt. Damenschlüpfer 1. 100, 1. 30 95 Pt. Damenstrümple Make imit 125 Kinderschlüpler . rie. Frb. 68 Pt.

Garnituren

Taghemd Tragers aus Wasche- 295 Nachthemd daen passond mit 350 Herrenhemden Mako imit. 250 Hemdhose Renf.m. Klöppelspitz. 295 Hemdhose Windelform in far-bigem Wascheballet 590 mit eleganter Spilze PrinzeBrock Waschebatist mit 395
PrinzeBrock waschebatist mit 395
PrinzeBrock aus ffein WaschePrinzeBrock tuch mit breitem 275
Stickergivolant und -Ansats 275

Schlüpfer

Herrenartikel

Flotter Bandhut

Eleganter Hut

Oberhemd Krag mod Street 490 Taghemd i rageriorm a gut. H. 165 Garnitur 2 tollig. In H. Tuch mit 475 Oberhemd Paltachrust. 200 Grantur 2 tollig. In H. Tuch mit 475 Kragen, in sebbnes Musicare 690 Taghemd Achtesiechia & Kraft. H. 195 Garnitur 2 tollig. Batter m. Valen. 690 Oberhemd Zephir, m. Krag. 590 Oberhemd in nonen Parben.

Bunte Herrengarnitur. 475 Herreneinsatzhemden Smek...... 2.50, 2.25 195 Herrensocken bunt ge-hariert Paer 1.75, 1.35 95 Pf Herrenschweißsock. 48 Pt Herrenbeinkleider Mako Par . . . 0.95. 0.65 48 Pt. Herrensocken K. Seide go- 195 Herrensocken str. u. har. 195

Seidenstoffe

Bast-Selde mit Bordura, 110 cm breit, elegante 400 Crêpe de Chine 100 cm breit, filaflendes Gewebe 500 in den allernevesten Farben. Mir. Taffet - Chiffon der medinche Seidensteff in den 600 Crepe Marocain Wolle mit Seide, 100 cm breit, 700

Kleiderstoffe

Wäsche-Stickereien

schmal und mittelbreit. durchweg . Meter 35, 18 Pt.

Berlin, Großgörschenstr, 1

Schöneberg, Hauptstr. 163 Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise

Frottlervolle schwere Qualitat

50/100 . . 1.55, 95

Selt 1892

Beilage des Vorwärts

Gewerkschaftsbewegung

Es gibt noch Richter . . .

Eine Schneiberin in Bab Rauheim beichaftigte ihre Raberinnen burchmeg 12 Stunden und langer. Der Gemerbeauffichtebeamte mußte schlieftlich eingreifen, mit dem Erfolg, daß diefe rudfichtslofe Arbeitgeberin wegen fortgeseiter Uebertreitung bes Arbeitszeitgeseinen Strafbesehl über 60 Mart erhielt. Das schien der Ausbeuterin ungerecht. Sie erhob Einspruch, mit dem Erfolg, bag ber Strafbefehl non 60 auf brei Dart berab. gefest murde. Der "milbe" Richter, Umtsgerichtsrat Dr. Billenbucher begründete fein unbegründetes Borgeben mit folgender Behauptung:

"Das Arbeitszeitgeset fei in ber buntelften Zeit der Revo. lution 1918 von bem Rat ber Boltsbeauftragten geschaffen worden, zu einer Zeit, wo niemand etwas arbeiten wollie. Es sei ein Geset, um die Faulenzer zu schühen, denn heute wäre es doch so, daß die, die schaffen wollten, bestraft würden, während

die Faulenzer straffrei ausgingen usw."

Selbst ein deutschnationaler Richter mußte wissen, daß die Berordnung über die Arbeitszeit am 23. Dogember 1923 erlassen wurde und am 1. Januar 1924 in Krast getreten ist. Aber ber herr icheint die Abficht zu haben, der deutichen Republit feine geidägten Dienfte nicht langer mehr gur Berfügung gu ftellen. Der Bewiffenstonflitt, in ben ibm die feit der Revolution geltenden Gefesbestimmungen mit feiner Auffaffung bringen, ift auf die Dauer unertraglic.

Generalversammlung des Verkehrsbundes. Einstimmige Wiedermahl der Bezirfsleitung.

Die Bezirtsverwaltung Groß-Berlin des Deutschen Terkehrsbundes hielt am Montag im Gewertschaftshaus ihre ordentliche Generalversammlung ab. Den Erschäftsbericht zur den lehte Bierteischt 1925 gab der Bezirtsleiter Genosse Drimann. Er ging zunächst turz auf die Lohnbewegungen des lehten Quartals ein. An griffsbewegungen des lehten Aucrtals ein. An 4274 Betrieben mit 4994 Belgdättigten geführt. Die durch sie erreichte Lohnerhöhung beirögt 104908 Mart pro Woche. Gestreits wurde in vier Fällen in 239 Betrieben mit 3445 Beschäditigten. Der erzielte Mehrlohn beträgt 12102 Mart pro Woche. Eersammlungen, Besprechungen, Bertrauensmännerstigungen und Berhandlungen waren insgesamt 3650. Reuausnahmen wir getreien find 3266, davon von der Allgemeinen Deutschen Postsgewertsgewertsgewertsgemen. Deutschen Deutschen Postsgewertsgewertsgemen Deutschen Postsgewertsgewertsgemen Deutschen Postsgewertsgemen Deutschen Postsgewertsgewertsgewertsgewertsgemen Deutschen Postsgewertsgewertsgewertsgewertsgewertsgewertsgemen Deutschen Postsgewer Begirtsverwaltung Groß.Berlin des Deutschen Bertehrsgemerticaft 3100.

Sehr beutlich spiegest sich der Niedergang des Wirschaftslebens im Arbeitsnachmeisdericht wider. Auf zusammen 18697 Stellung uch en de entsielen 9881 gemeldete Stellen. Für sest beseit wurden 4197 Stellen, zur Ausdisse 3077. Der gedruckt vortlegende Kassendert, der noch näher vom Kasserer Breut und kann der icht der noch näher vom Kasserer Breut aus. Genosie Ortmann ging dann auf den gedruckt wurden, weist die Einnahmen und Ausgaden mit 434.832.81 Mart aus. Genosie Ortmann ging dann auf den gedruckt vorslegenden Iahresdericht 1925 ein. Aus dem Bertigt ist zu ersehen, daß der Bertehrsbund in Bertin seine Mitgliederzahl ner Borkriegszeit nahezu wieder erreicht hat. Im Jahre 1913 waren in Bertin 52.935 Mitglieder des Bertehrsbundes; Eude 1925 waren es wieder 30.056.

es mieder 50 056.

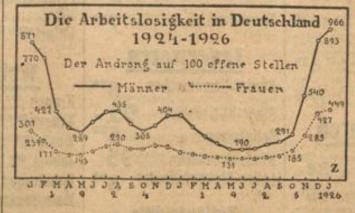
Nach einer längeren Diskussion, in der jedoch an der Tätigleit der Bezirkeleitung keine Kritik geübt wurde, wurde die bisherige Bezirksleitung einstimmig miedergewählt. Ebenfamurden die bisherigen, Schlionsleiter mit Ausnahme eines nicht wieder kandiderenden Mitgliedes einstimung wiedergewählt. Die not der engeren Bezirksleitung vorgeschlagenen Revisoren wurden gegen wenige Stimmen gewählt. Anschließend wurden einige von der Bezirksleitung vorgeichlagene Sahungsänderungen beschlossen und die eingegangenen Anträge erledigt.

Bu ben Differengen in ber "Meuen Welt".

Der Defonom ber "Reuen Belt" hat nach beschwerlichem Suchen Streifbrecher gefunden und zwar bei dem Deutschmien Rellnerverein in der Mödernstraße. Bährend er samt seinem Sohne den treigewertschaftlichen Angestellten den Tariflohn nicht zahlte, benehmen sich die Herren den deutschnationalen Streifbrechern gegenüber sehr zwertenmend, zahlen weit über Tarif und beföstigen ihre Streifhrecher außerdem. Aber das ist bei biefen Herren nichts neues. Sie haben aus ihrer Gesinnung niemals ein Hehl gemacht. Während deutschnationale Bereine nur 150 bis 200 M. pro Abend für den

400 bis 500 M. blechen. Wenn ein deutschnaftonaler Berein Bergnugen abhalt, werfen fich bie herren Scholz in Wichs, reifen por ebem 15jahrigen Satenfreugjungling die Knochen gufommen und jedem 15jahrigen Hatenkreuzzüngling die Knochen zusammen und, wenn die Stimmung genügend gehoben ist, werden "Fribericus" und "Hell dir" eigenhändig dirigiert. Und diese Herren sind durch die Groschen der Arbeiter reich geworden. Um Donnerstag suchte Herr Scholz durch seine Organisation Berhandlungen nach. In diese Betriebenates zugesagt. Bezüglich der Weiterbeschäftigung der Streifenden erbat er sich sur einen Tag Bedenkzeit, worauf er sich nicht mehr sehen ließ. Um Sonnabend ließ er Streifbrecher arbeiten und diese bürsen jeht auch den Betrieberat wählen.

Der Zentralverband der Hotel., Restaurant-und Case. Angestellten und Beamten, daß sie daraus achten, daß der Betrieb nach wie vor gesperrt ist!



Betrieberat und Streit.

Die Firma Schwarttopif nahm im Januar eine Lohn-berabsetung por, die einen Streit in mehreren Abteilungen des Wertes jur Folge hatte. Auch brei Mitglieder bes Betriebsrats fcbloffen fich ben Streitenben an. Alle Streitenben einschliehlich der drei Betriebsratsmitglieder wurden entlassen der Die letteren flagten beim Gewerbegericht auf Weiterzahlung ihres Lohnes, da ihr Arbeitsverhältnis sortbestehe, denn sie sein ohne Zustimmung des Betriebsrats entlassen.

Das Bericht (Rammer 7) erfannte auf Abmeilung ber

Rlage mit folgender Begründung:

Die Firm a wünschte die Arbeitsbedingungen zu ündern, derort, daß sie die Löhne herabiegte. Hierzu bedurfte es des Einverffändnisses beider Teile. Da ein Einverständnis mit der Arbeiterschaft nicht zu erzielen war, konnte die Firma an sich das Arbeitsverkältnis lösen und den Arbeitern gleichzeitig den Kbickluk eines neuen Arbeitsvertrages andieten. Es war dann Sache der Arbeiter, ab sie das Angebot der Firma annehmen wollten oder nicht. Die Mitglieder des Betriedsrats waren durch § 96 BKG. an sich vor Kündigung geschüft. Ihre Kündigung konnte mir er-folgen mit Zustimmung der Betriebsvertretung dzw. des Gewerbe-gerichts. Die Firma hätte also an sich erhebliche Schwierigkeiten gehabt, um den Klögern gegenüber die Lohnherabsehung zu er-reichen. Kur wäre es Sache der Kläger gewesen, die Lohn-herabsehung ab zulehnen und sich für den bisheri-gen Lohn der Firma weiter zur Bertügung zu stelten. Dies haben sie nicht getan, sondern sient dessen den Betrieb verlassen. Hierzu waren sie nach dem Gesey nicht berech-Die Firm a munichte die Arbeitsbedingungen gu andern, ber-Dies haben sie nicht getan, sondern siatt dessen den Berrieb verlassen. Hierzu waren sie nach dem Geleg nicht berechtiat. Mag ihre Handlungsweise auch nach gewertschaftlichen Grundsagen aus Gründen der Solidarität zu billigen sein und für einen organiserten Arbeiter ge wisserm aßen et was Selbstwerstandlichen der Arbeiter zu die sich als und einer verständlichen der Arbeit dar. Dies ist aber nach § 123 Zisser 3 GD. ein wichtiger Grund zur sosortigen Entstassung. Die Kläger sonnten also entsassen werden, ohne das es einer Zustimmung der Betriebsvertretung bedurste. Demnach waren sie mit ihrer Klage abzuweisen.

Wegen die Zwangewirtichaft ber Rartelle.

Essen, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Als Gegendemon-stration zu der Wirschaftstundgebung der Industries und Handels-kammern des rheinlich-westställichen Industriegebiets, dem sog. "Appell der Wirschaft an Regierung und Bolt", veranstalteien die Gewerkschaften des ADGB, die Hirlich-Dunderschen Gewerkschaften sonie der Al-Bund sur Abeinsand-Westsalen in Essen eine Kundgebung gu den Gegenwartsaufgaben der beutichen Birtichaftspolitit.

Der Borsihende des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Frig Tarnow, nahm in einer aufschühreichen Rede zu den Wirtschafts-problemen der Gegenwart Stellung. Er wandte sich gegen die unge-heure Annahung der rheinischenkschlässichen Industrieuen, sich als Bertreter der Wirtschaft zu bezeichnen, some gegen den geradezu unverschäumten Olleitantismus, mit dem sie die Wirtschaftspragen, die besonders im westlichen Andustriegebiet eine Lösung erheilagen, die besondert haben. In zwei Leitsägen, so sübrte Tarnow aus, sit das Wirtschaftsprogramm auf der Handelskammeriagung zusammen-gesaft worden: "1. Bestreiung der Wirtschaftspolitit von allem Iwang; 2. Sparen, sparen, sparen!" Die staatlich e Zwangs-wirtschaft ist in weitestem Umlange ab gebaut, um so mehr ist die private Zwangswirtschaft aufgebaut worden. Die Reichs-regierung hat Mitte vorigen Iahres die Jahl der Kartelle in Deutschland auf über 3000 geschaft. Deutschlend ist heute in der ganzen West das klassischen Vergen der Konsummenten und Erstickurschaft vorgen ganzen der Konsummenten und Erstickurschaft vorgen Geschwür am Wirtschaftschere, sondern er ist eine Berseuchung des ganzen Organismus, er ist die wirtschafts liche Anderschaft. Deutschlande Weitschaftschafte. er ist eine Berseichung des ganzen Organismus, er ist die mirtigkafischen Lubertulofe Deutschlands. Unter diesen Umfidnden ist der Unternehmerruf "Los von der Iwangswirtschaft!" eine blutige Berhöhnung der öffentlichen Meinung.
Rach Tarnows, mit großen Beijall aufgenommener Rede iprochen ein Vertreter des Gementichaltschlassen.

sprachen ein Vertreter des Gewertschaftsringes, Rössinger-Berlin, sowie ein Bertreter des AjA-Bundes, Eramm-Essen, die sich im wesentlichen den Aussührungen Tarnows anschlossen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Enischliehung an, in der es

"Durch ihre Kundgebung haben die Bereinigten Industrie-und Handelstammern den Beweis geliefert, daß sie nicht als objektive Organe der Birtschaftsführung an-zusprechen sind, sondern einseitig die rücksändigken, extremsten und brutasiten Unternehmerinteressen gegen das Allgemeinwohl vertretent. Die Arbeitnehmeroertreter erwarten von der Regierung vertretent Die Arbeitnehmervertreter erwarten von der Regierung und der geschgebenden Körperichast, daß sie die Berwirtlichung des § 165 der Reichsverzassung beschleunigen und dabei auch die Handels, Handwerfs- und Landwirtschaftetammern ihres seizigen Charatters entstelden. Die versammelten Arbeitnehmervertreter erkennen die von den Gewertschaften ausgestellten und der Regierung übermittelten Forderungen zur Wirtschaftspolitif als den Weg an, der zur Gesundung sührt. Die wichtigken Boraussehungen für die Lösung der Krise sind. Beseitig ung der Preisdiktatur der Kartelle und eine Lohnpolitif mit dem Ziel, die Wassentaustraft zu keigern und die überstüsssissen Kosten der Kreisdildung zu verdrängen.

Die Wiederinbetriebfehung ber Beche "Alte Saafe".

Dortmund, 30, Marg. (Mtb.) Die mehrere Wochen bauernben chwierigen Berhandlungen gwijchen ber Berwaltung ber Bereinigten Elettrizitätiswerte Beltfalen und der preußischen Staatsregierung iber den Anfauf und die Biederinbetrieblehung der Zeche "Alte Hauf und die Biederinbetrieblehung ber Zeche "Alte Hauf" find in diesen Tagen zum Abschlich gekommen und gestern vom Gesamtauistichtsrat der BEB. genehmigt worden. Die preußische Staatsregierung wird verankassen, daß die Zeche, die sich augendlicksich um Eigentum des Kheinisch Westfällichen Kohlensindilats in Essen bekindet, von diesem an die BEB. übereignet wird. Die preußische Staatsregierung erhält dasür 2 Millionen M. neuer Geschäftsanteile der BEB., deren Gesellschaftskapital damit insgesamt 42 Millionen M. beträgt.

Erfolg bei ben Betrieberatemahlen im Ruhrbergban.

Bodum, 29. Marg. (Eigener Drabtbericht.) Um Montag abend wurde folgenbes Ergebnis ber Betriebstätemahlen bom 181 Zechen im Rubrbergban veröffentlicht: Freie Gewertichaften 157 027, driftliche Gewertschaften 61 064. Sirid-Dunderiche Gewertichaften 4051, Polen 1079, Syndifaliften 6122, Gelbe 3956.

Die Mutomobilfirma Beng in Mannheim und Saggenau (Baben), die Anfang des Jahres 1926 icon 780 Arbeiter entließ, bat nun bie Randigung von weiteren 350 Arbeitern für Anfang April aus-

Denticher Berkmeiften Berband, Begirkoverein 23, Chemilde Industrie. Des Artil. fandern am Areisag, S. April. fandern am Areisag, S. April. fisht, in Saperlands Reffelten, Reue Freierichtenfie, flatt. Um vollächtiges Erscheinen bittet

Beschäftliche Mitteilungen.

Das Kauftaus Wilhelm Joseph in Schöneberg, Großgörichenfte i, Ede haupt-fraste 163, empfiehlt zum bevorftebenden Oberfeit Artifel aus allen Abieftungen, die fich burch gang besondere Breismuchtgleit ausgeichnen. Raberes aus dem Inserat in heutiger Rummer ersichtlich.



Denken Sie daran, Tage bis Ostern!

Damenkoniektion

Mantel aus modernen braunge- 1650

Laterated unfilettered Stoticut
Mantel aus gutern Rips ver- Pasteillarben. Rips ver- 2950
Mantel aus Gabardine u. gr. 3950 Cape-Form
Kleid aus Waschselde in mo- Jumperform
Kleid als Cape Complet, in wun 2950 derbaren Kombinationen
Kindermantel aus feinfarbie 875
Kinder-PelerinMantel aus reinwollenen farbigen Stoften 1250 Gr. 45 riede Größe 1 M. mobri. 1250
Gr. 45 (lede Grode 1 M. mehr)

Schuhwaren

Kinderkleid aus entrückenden 450 (jede weitere Grose 1 M. mehr)

Leinen-Pumps eleg Straßen- braun, schwarz, Pomp-Absatz	395
Brauner Spangenschuh	075

Pompadour-Absatz.... **Brauner Spangenschuh**

und Volt	absate	Sector, F		4	12
Blond.	die	groß	e M	ode	1375

eredmure moon	HE.	10.10	14-15	
Harman Ha	11.	- aless la	- neue	-72
Herren-Ha	107	SUMUN	6 Form	er (013
braun, schwarz				
		00000	1	

maint penadro			
andalen	randgeni	dit, mit	Doppel-
Größe 30-42		STATE OF THE PARTY	an en
6.50	5.75	4.90	4.35

Herrenkonickion

HerrJackettanzüge gute Stoffe 3800 moder. Verarbeitg 58 49 38
HerrJackettanzuge neiten in
Stoffen 88, 79 6500 Friibiohre Mantal 2-reibiem Gart
Frühjahrs-Mäntel 2-reihig m. Gurt gente Ausführung in vielen 35.00 Parben u. Mustern 55, 48 3500
Frühjahrs-Mäntel mit Gurt und
Gabardine Covercoat 89. 79. 6500 Gabardine Covercoat 89. 79. 6500 Gummi-Mäntel Stoffüber 14 50
Knaben-Anzilge moderne Macharen, gediegene
Stoffe, z. Anknöpfen und Blusenform für 2 Jahre
Knaben-Mantel mit Gürtel u. ans
u. Covercot f. 3 Jahre 1978, 16.80 1250 (jede weitere Große 1.50 mehr) 1250

Sírumpiwaren

Mary Supplemental State of the last of the
Damenstrilmpfe Baumwolle, schw. pelsohle und Hochterse Paar 48, 38 pt.
nelsohle und Hochterse Paar 48, 38 pt.
Damenstrumpfe Makko Glanz
u alle mod Farben Paar 1.10. 95
Damenstrümpfe la Seidenmusslin,
pelsohl.u.Hochferse f.Farb Paar 1,10
Damenstrumpfe ganz neue Qual.
und Hochierse, schwarz und 4 7
alle Modefarben Paar 1.75
Herrensocken Page 48, 38 Pt.
Schweißsocken Paart 10, 85 Pt
Herrensocken feinfarble 48 Pt.
Horroncockon feine Makko-Qualit.
vielen Dessins Paar 1.50. 1.25
Horroncockon prima Seldentior,
Horrondon eleg, Must 1.95

Herrenarfikel

Oberhemd, A. o und unter- legter Brust.	590
Selbstbinder, Muster und 8	5 Pf.
Herren-Hüte, auch steif aller- und Farben 7.90	
Herren-u.Damenschirm	490
Schirm in moderner Topptorm, Swolffeilig, haltbare Qualitat, 675	-
Sporthemd mit 2 Kragen in modernsten Unifarben	750

Legerwaren

Beutel-Handtaschen 6	50
Stadt-Köfferchen 95	PI
Schulmappen derb. Rindleder 5	
KindRucksäcke Memen 95	
Leder-Einkaufsbeutel 3	36
extra grot	2 9

Trikotaden

Himolagen
Herren-Einsatzhemd afte Größen mod 293
Herren-Hosen
echt ägyptisch Makko 4.89 4.40 makkoartig 3.25 2.90
Herren-Garnitur Jacke u. Beinkleid modernen Farben
Knaben-Sporthemden

Damenwälche

Damenhemden, Stickereigar-	45
Belnkleider, Knieform, un. Sticke	rei
schlossen	.60
Damen - Nachthemden, hals mit reicher Stockereigarnier. 5.75 4	75
Hemdhosen, Windelform, mit 4	75
dito, mit Valenciennes-Spitzen 3	-50
Prinzeßröcke mit Stickerei, Mc Spitze dito, mit Stickereigarnierung 3	
Untertaillen, Jumperform, mit re rung	45
WHI - C.C	

weißwaren

Kragen mod Schalform, aus 95 Pt.
W Bevereinen unrSeiden. & GE
Kragen Reversiorm, aus Seiden-225
Weste auch m. Spachtel-Einsätz. 225
Jabots ans volle, mit Spitre. 145
Bubikragen Spitze Nat. 75 Pt.
Matrosenkragen prima Satin 125
Matrosep-Garnitoren schwarz, 1.65 143

Wirtschaftsartikel

Brotkasten ff. lackiert, schöne 2	95
Mülleimer 28 cm 2.95 2	60
Leitungsschoner dekor 2	20
Wassereimer dekor, 28 cm 1 Zinkwasthfässer Zink, 100 cm . 19	50
Robhaarbesen 1a. Qualitat 3	15

Damen-Hüfe

Handschuhe

Commence of the Residence in con-	
DamHandschuhe dalblein 85	Pf.
DamHandschuhe u. Riegelsch 1	50
Herren-Handschuhe Zwirn 95	
HerrHandschuhe Riegelschl. 1	25
Damen - Leder - Handschuhe stepper 3	90
Damen-Happa-Handschube 2 Dkm 4	90
Horron-Hanna-Handschuhe 5	75

Geschenk-Arfikel

Nagelpflegekasten Schere 95	PI
3Stck.hochfeineseue, sehr 95	PI
3 Stilck Toilette - Seife 2	45
1 große Flasche Bolmisch	PI
1 Posten Alpacca tein ver- Salzmäple, Petschalte, Brieföfiner 95 Zucker- und Konfektschalen 1.45	P!
Echt goldene Armbänder 2	95

Joseph & Co. NEUKÖLLN Berliner Str. 51-52



szugmehl

5 Pfd. 1.50 Mk.

hodifeines Kudienmehl von unerreichter Backfähigkeit in plombierten 5-Ifund-Beuteln doppelt gesiebt :: :: ::

Erhältlich in den durch obiges Zeichen kenntlich gemachten 1000 Geschäften Groß-Berlins

Orig. Goodyear Welt 1250 Brauner Kerrenhalbschuh echt Boxrind Derselbe in Mackay-Ausführung

Merrenstiefel Boxrind und andere Ledersorten Herrenstiefel und -Halbschuhe

Herren-Luxus- und -Straßenschuhe und -Stiefel, in Lack, braun und schwarz Boxkalf und Boxrind, mit und ohne grau Einsatz, Randgenäht und prima Mackay-Auslührung . . 13.80, 16.80, 18.90

Zu Ostern neueste Modelle erstklassige Luxusausführung

Blond, beige u. grau 16.30, 18.90, 19.80, 1480



Echt Chevreau



Damen-Schnürschuhe echt Boxrind und R'Chevreau, moderne Formen .

Moderne Damen-Spangen- und Schnürschuhe braun, schwarz und Lack, gute Ledersorten, gute Fabrikate, moderne Formen . . 9.80

Orig. Goodyear Welt braun und schwarz Damen-Schnürschuhe, echt Boxkalf, Boxrind u. Lack sowie Damen-Luxus-Spangenschuhe in Lack, braun und schwarz, gute Mackayverarbeitung, französischer Absatz

Kinderstiefel Malbschuhe Spangenschuhe

in Lack, braun und sohwarz in großer Auswahl billig

Unsere 21 Schaufenster xeigen ihnen die neuesten Modelle zu billigen Preisen

Münzstrasse 25 * Schöneberg-Hauptstr. 160 Frankfurter-Allee 54 *Kottbuser-Damm 13

